

# MUSIKSCHULE UNTERES REMSTAL

WAIBLINGEN WEINSTADT KERNEN KORB



## Jahresbericht

November 2015 – November 2016



Mitglied im  
**VdM**  
Verband deutscher  
Musikschulen

Schulleiter  
Heiko von Roth

Regionalteamleiterinnen  
Ulla-Britta Schulte, Kernen-Korb  
Birgit Does, Weinstadt  
Rainer Trapp, Waiblingen

Schulverwaltung  
Margit Deiss  
Sekretariat  
Karin Weissmayer

FSJ  
Lisa Jenner  
Christofstrasse 21, 71332 Waiblingen  
Telefon: 07151-15611 und 15654  
Telefax: 07151-562315  
info@msur.de  
www.msur.de

# INHALT

4		Vorwort
5		Statistik
7	Chronologie mit Bildern	Presseschau
36		Das Kollegium 2015/2016
38		Terminvorschau



Heiko von Roth,  
Leiter der Musikschule  
Unteres Remstal e.V.

## VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren des Vorstandes und der Gemeindegremien, liebes Kollegium.

Der seit 2013 deutlich spürbare Schülerrückgang hat sich im laufenden Jahr weiter fortgesetzt.

Wo liegen nun Möglichkeiten dieser Entwicklung entgegenzuwirken?

Ein mittelfristig wirksamer Weg liegt im Ausbau des Anteils erwachsener Schüler als Nutzer des Musikschulangebots. Der Erwachsenenunterricht bietet eine höhere Kostendeckung durch die erhobenen Zuschläge. Darüberhinaus ist das Interesse von Erwachsenen an musikalischer Ausbildung so hoch wie nie.

Vor allem für Jugendliche, die in ihrer Pubertät oft in eine „Motivationsdelle“ geraten, gilt es leichter als bisher einen Lehrerwechsel bzw. ergänzende Angebote wie Musik und Computer anzubieten. Im Vergleich zu anderen Musikschulen im Rems-Murr-Kreis ist das Ensembleangebot für unsere Instrumentalschüler nicht genügend ausgebaut.

### **Instrumentenkarussell**

Ab dem Schuljahr 2017/18 wird die Musikschule ein Instrumentenkarussell anbieten. Hier können Kinder mehrere Instrumente nacheinander im zweimonatigen Wechsel kennenlernen. Diese Orientierungsphase verspricht eine höhere Übertrittsquote vom elementaren Musizieren zu den Instrumentalfächern der Musikschule.

### **Ensembleangebote**

Das Ensembleangebot wird im Bereich Bläser, Streicher und Blockflöte seit diesem Schuljahr wieder erweitert. So ist beispielsweise ab Februar 2017 der Start eines Nachwuchsstreicherorchesters durch eine neue Streicherkollegin geplant.

### **Beatboxing**

Seit Ende März 2014 werden in zwei Gruppen Schüler der Comeniuschule mit dem für Musikschulen noch ungewöhnlichen Fach Beatboxing musikalisiert. Elemente des Gesangs der Bewegung und der Rhythmik finden sich hier vereint und holen die Kinder und Jugendlichen in ihrer Lebenswirklichkeit ab. Seit Schuljahresbeginn 2015 haben die Friedrich-Schiller-Grundschule Großheppach und die Staufer Grundschule in Waiblingen Beatboxkurse eingerichtet.

### **Inklusion**

Wir sind seit Februar 2014 mit Schülern unserer Schule und Lehrkräften am „Groove Inclusion“ Projekt der VHS Unterer Remstal beteiligt. Die Groove Inclusion Band existiert auch nach dem Auslaufen der Förderung durch das Sozialministerium weiter.

Derzeit haben 7 Musiker der Groove Inclusion ihren Instrumentalunterricht an der Musikschule.

### **Beirat**

Seit September 2016 hat sich eine „Interessengemeinschaft Musikschule“ gebildet. Momentan sind fünf Personen hier für die Musikschule engagiert. Für Ende Januar 2017 ist eine Eltern- / Schülerversammlung geplant in der ein neuer Beirat für die Musikschule gewählt werden soll.

### **Nachrichten App**

Seit Dezember 2015 hat die Musikschule eine eigene Nachrichten-App, die auf dem Inhalt der Facebookseite der Musikschule basiert. Die App ist für Smartphones und Tablets für das Android und das Apple iOS verfügbar.

Herzliche Grüße

Heiko von Roth

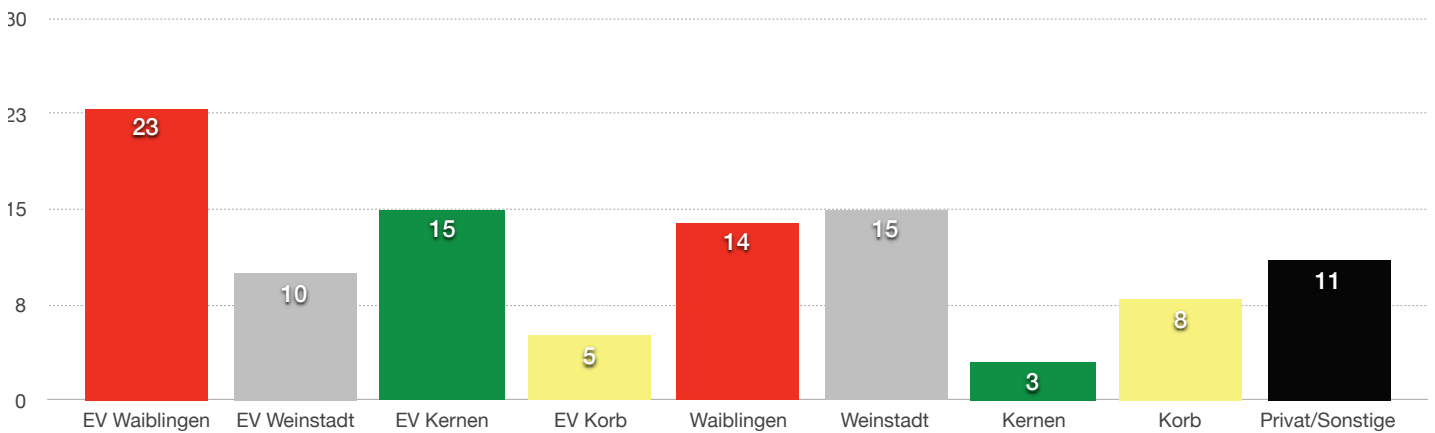
# STATISTIK

Veranstaltungen MSUR 2015/2016 - Stand: 5.11. 2016

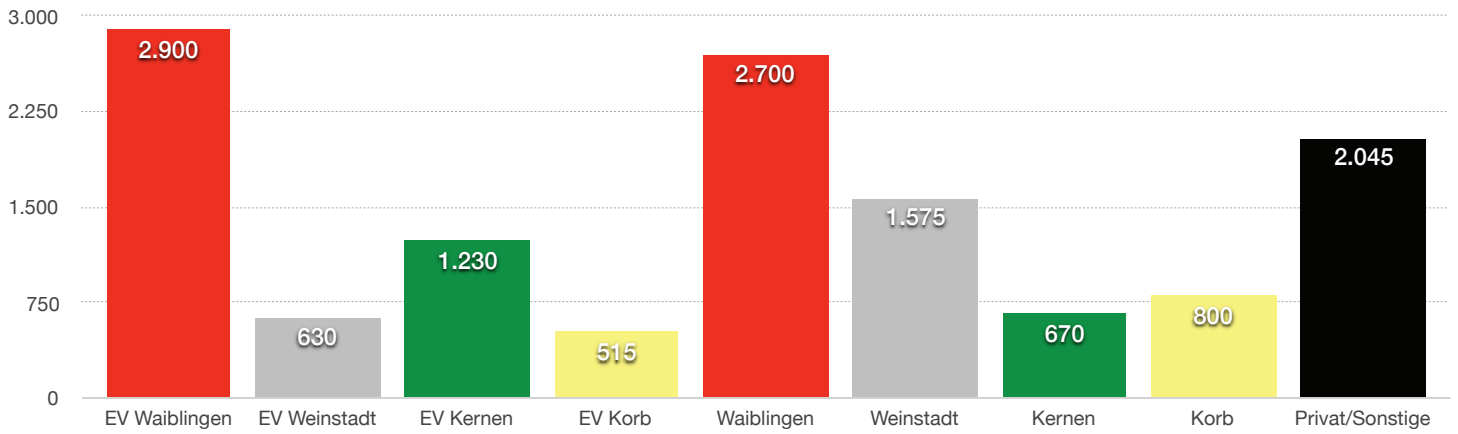
ORTE/AUFTRAGGEBER	ANZAHL	BESUCHER	TEILNEHMER
EV Waiblingen	23	2.900	702
EV Weinstadt	10	630	259
EV Kernen	15	1.230	643
EV Korb	5	515	154
Waiblingen	14	2.700	169
Weinstadt	15	1.575	374
Kernen	3	670	3
Korb	8	800	135
Privat/Sonstige	11	2.045	88
Gesamt	104	13.065	2.527

EV = Eigene Veranstaltung

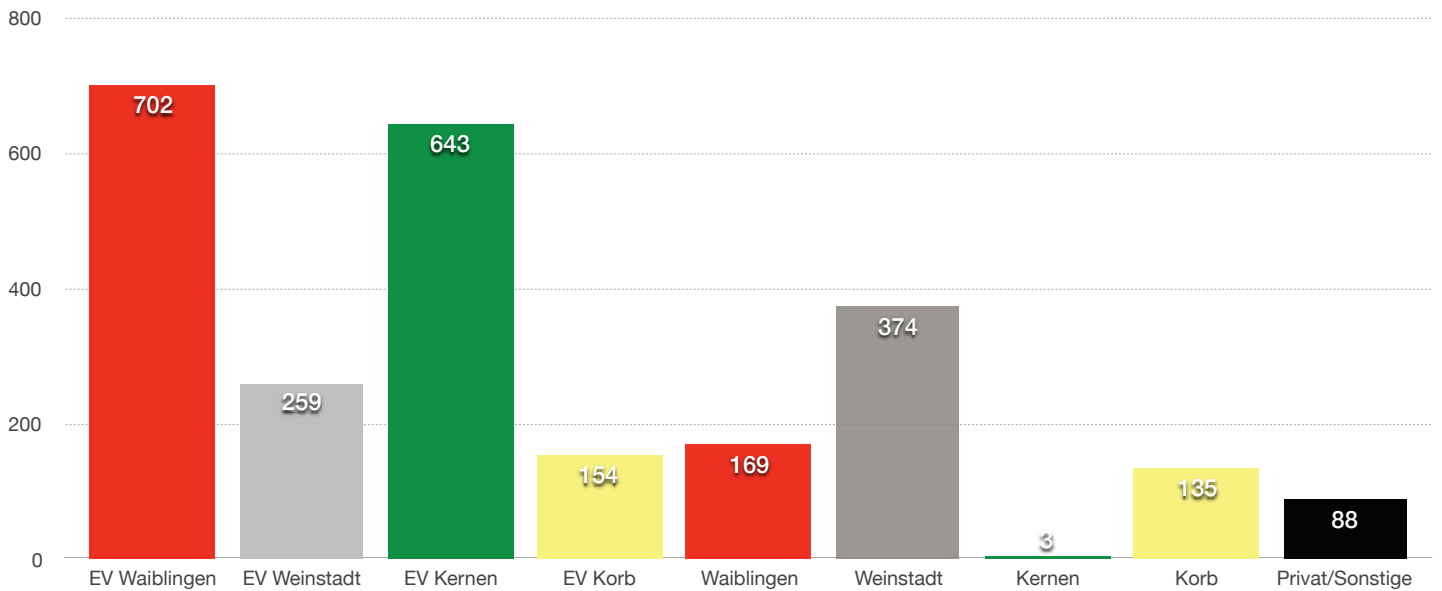
Anzahl Veranstaltungen



Anzahl Besucher



Anzahl Teilnehmer



## CHRONOLOGIE MIT BILDERN UND PRESSESCHAU



120 Musiker wirken beim Cello-Orchester Baden-Württemberg mit. Manche sind hochtalentierete Preisträger, andere haben ihre Liebe zum Instrument erst entdeckt.

Bilder: Büttner

# „Star Wars“-Melodie von 120 Cellisten

Das imposante Cello-Orchester Baden-Württemberg spielt am kommenden Donnerstag im Waiblinger Bürgerzentrum

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
SEBASTIAN STRIEBICH

Waiblingen/Winterbach. 120 Cellisten, darunter Vertreter aller Leistungsklassen – von der semiprofessionellen Preisträgerin bis zum Neuling im Grundschulalter: Das Riesenorchester, das sich dieser Tage in Winterbach auf ein Konzert im Waiblinger Büze vorbereitet, meistert den Spagat zwischen Spitze und Breite. Und hat dafür bis kommenden Donnerstag nicht einmal eine ganze Woche lang Zeit.



Mal hochkonzentriert wie dieser junge Mann, ...

Einer seiner Kollegen, erzählt Ekkehard Hessenbruch, hat in Hamburg einmal sein 80 Musiker starkes Orchester als „bundesweit größtes Cello-Orchester“ beworben. Hessenbruch, der vor bald 30 Jahren die Freie Musikschule Engelberg gegründet hat, steht auf den Rängen des Konzertsaals der Waldorfschule und blickt auf die Bühne hinab. Obwohl noch eine Gruppe Spitzenmusiker fehlt, ist die bunte Besetzung dreistellig, die da gerade unter der Leitung von Musikschullehrer Jochen Kefer die epische Star-Wars-Titelmelodie einstudiert. Die wird nämlich zum großen Finale gespielt, am kommenden Donnerstagabend (siehe Infobox) im Bürgerzentrum Waiblingen.

Seit 2011 gibt das Cello-Orchester Baden-Württemberg einmal im Jahr ein großes Konzert. Auf einen Platz können sich Musiker aller Leistungsklassen Jahr für Jahr neu bewerben. 2015 waren es fast 150, die Organisatoren mussten einige Musiker ablehnen.

Zum ersten Mal findet das große Konzert im Remstal statt. Bisher war die Cello-Akademie in Rutesheim der Ausrichter. Doch den Rutesheimern fehlen heuer die finanziellen Mittel. Dass das Konzert trotzdem zustande kommt, und zwar in Waiblingen, hat eine Kooperation der Musikschule Unteres Remstal mit der Freien Musikschule Engelberg und der Waldorfschule möglich gemacht. In der Schule auf dem Engelberg dürfen die Musiker von Sonntag bis Donnerstag proben, von morgens bis abends. Die Zeit ist knapp, Hessenbruchs Mannschaft sehr heterogen.

### Ein Orchester, das Breite und Spitze vereint

Der Musikschulleiter versteht das Projekt als Bindeglied zwischen der musikalischen Spitze (im Orchester die Besetzung der ersten Stimme) und der Breite, die sich in Hessenbruchs Orchester gar in fünf statt vier Stimmen niederschlägt: „Die fünfte Stimme ist eine entschlackte vierte Stimme, mit langen Tönen, weniger anspruchsvoll.“ Hier, im Orchester ganz hinten, sitzen Anfänger im Grundschulalter neben Senioren, die ihre Liebe zum Streichinstrument (wieder-)entdeckt haben. Gerade für Anfänger, sagt Hessenbruch, ist das Mitwirken im Orchester wertvoll. Sie schauen auf die Musiker vor ihnen und bekommen ein Ziel vor Augen: „Da will ich hin.“ Das sorgt bei vielen für einen Motivationsschub, sagt der 58-Jährige. Ungefähr die Hälfte der Musiker sind junge, hochtalentierete Leute – „Jugend musiziert“-Gewinner, „Tournée-Teilneh-

mer. Nicht nur aus ganz Deutschland, auch Schweizer und eine junge Dame aus Ecuador.“

Einen Dirigenten hat das Orchester nicht. Ekkehard Hessenbruch ist zwar schon seit Jahren als Leiter des Baden-Württemberg-Orchesters dabei, sitzt aber immer mitten unter den Musikern. Genau wie Ines Tone, Musikschullehrerin in Waiblingen, und Hessenbruchs ehemaliger Schüler Jochen Kefer. Der leitet die Probe an diesem Vormittag und ist mit dem Krieg der Sterne seines Orchesters noch nicht ganz zufrieden: „Das müsst ihr am Schluss viel, viel eckiger spielen. Ich höre noch viele, die zu weich sind. Außerdem gab’s da manche, die waren drei Halbe zu früh dran.“

### Anstrengende Proben: „Viele sind am Abend total ermattet“

Ekkehard Hessenbruch weiß, dass den Musikern einiges abverlangt wird: „Hier geht’s von null auf hundert.“ Am Sonntag fand die Stimmprobe statt, am Donnerstag (Waiblingen) und Freitag (Rutesheim) geben die Musiker Konzerte vor Hunderten Zuschauern. „Viele sind am Abend total ermattet“, sagt er, „kommen aber trotzdem noch zur freiwilligen Probe.“ Rund die Hälfte der Musiker stammt aus dem Remstal, der Rest ist bei Gastfamilien untergebracht.

In der Waldorfschule studieren die 120 Cellisten Stücke ein von Tschairowskys Schwanensee bis zu Heavy-Metal-Nummern von Apocalyptica. Weil Hessenbruch die Konzerte filmen und aufnehmen lässt, wird das klassische Orchester zur riesigen Popband im Internet: Populäre Stücke, die das Cello-Orchester Baden-Württemberg bereits vor Jahren auf die Bühne gebracht hat – zum Beispiel die Titelmusik zu „Fluch der Karibik“ –, sammeln auf der Video-Plattform Youtube Hunderttausende Klicks (siehe unten). Und das große Publikum, weiß Hessenbruch, sorgt wiederum für Motivation bei den Musikern.

Wenn’s nach Ekkehard Hessenbruch geht, wird der Auftritt im Waiblinger Bürgerzentrum kein einmaliges Gastspiel im Remstal bleiben. Zu gerne würde er Waiblingen als festen alljährlichen Spielort des Riesen-Ensembles etablieren. Er hofft deshalb, dass sich das Bürgerzentrum am Donnerstag auch vor der Bühne gut füllt. Die Bühne selbst muss nämlich bei der Fülle an Musikern sogar erweitert werden.

@ Ein Video des Orchesters gibt’s auf [www.zvw.de](http://www.zvw.de)

### Das Konzert

■ Das Konzert des Cello-Orchesters Baden-Württemberg findet am kommenden **Donnerstag, 5. November, von 20 Uhr an** im Ghibellinensaal des Bürgerzentrums statt.

■ Der **Eintritt kostet zwölf Euro**, ermäßigt neun Euro, an der Abendkasse.

■ Die erste Konzerthälfte wird von **unterschiedlich besetzten Ensembles des Cello-Orchesters** gestaltet. Ehe das 120-Musiker-Orchester in der zweiten Konzerthälfte die Ergebnisse der Probenwoche präsentiert.



... mal entspannt wie diese Musikerin.



## Die riesengroße Cello-Party im Bürgerzentrum

Waiblingen (chc).

Zart schweben die ersten Töne aus der Mitte des riesigen Cello-Körpers empor, zu dem sich Musiker und Celli vereinigen. Erwartungsvoll streichen die Bögen die ersten Takte über die Saiten. Die Luft im Saal atmet eine spannungs-

geladene Ruhe, die Ruhe vor dem Sturm. Und auf einmal ist er da, der Funke, der den Sturm entzündet, und ein Gewitter aus 120 Cello-Körpern lässt die Bühne erbeben. Zum Rhythmus des Schlagzeugs preschen die Musiker voran und lassen das stürmische Feuerwerk des

Songs „Path“ von Apocalyptica, einer finnischen Cello-Rock-Gruppe, erklingen. Es sind dunkle, wilde Töne, die sie ihren Instrumenten entlocken, und ganz viel Leidenschaft. Von Ekehard Hessenbruch, der mit seinem Bogen nicht nur spielt, sondern auch dirigiert, bis zu

den Jüngsten unter ihnen sind sie mit ganzem Körpereinsatz dabei und geben sich der Musik hin. Und trotz der fortgeschrittenen Stunde und der Konzentration, die das erfordert, werfen sie sich ein Lachen zu und lassen eine Cello-Party steigen. Bild: Habermann

Quelle: WKZ 7.11.2015

## Musikschüler aus dem Remstal führen Oper auf



Ausgerechnet mit einer eher unbekanntem Oper Henry Purcells, mit „The Indian Queen“, hat die Musikschule Unteres Remstal mit Stuttgarter

Studenten Werbung für das Genie des britischen Barocks gemacht. Beim Publikum im Waiblinger Bürgerzentrum sorgte der Auftritt

am Samstag für stürmischen Applaus. Am Freitag fand in der Schnaiter Grundschule die Generalprobe für „The Indian Queen“ statt, am Sonn-

tag gab es im Kernener Bürgerhaus eine weitere Aufführung. Bild: Schneider

► Seite B 1

Quelle: WKZ 23.11.2015



# Besondere Barockmusik

Die Musikschule Unteres Remstal hat Henry Purcells Oper „The Indian Queen“ am Samstag im Welfensaal aufgeführt

VON UNSEREM MITARBEITER  
MICHAEL RIEDIGER

Waiblingen.

Ausgerechnet mit einer eher unbekannteren Oper Henry Purcells, mit „The Indian Queen“, hat die Musikschule Unteres Remstal mit Stuttgarter Studenten jetzt Werbung für das Genie des britischen Barock gemacht. An Purcells 320. Todestag, aber höchst lebendig, wie das Publikum im Welfensaal mit Standing Ovations bekräftigte.

In seinem letzten Bühnenwerk gipfelt sich zumindest Purcells Komponierkunst, auch wenn die sogenannte „Semi Opera“ dramaturgisch Probleme aufwerfen dürfte. Die Handlung ist hanebüchchen, es geht um „die Geschichte eines grausamen Krieges und einer starken Liebe in Mexiko“, wie Isabelle Boslé und Felix Heller als Erzähler, die mit witzigen Worten durch die abstruse Geschichte führen, vorab zusammenfassen. Die beiden Hochschulstudenten spielen in der Inszenierung von Monika Robescu und Manuela Soto. Da in der Oper die Sänger und Sängerinnen nicht agierende Handelnde sind, sondern Träger und Übermittler von metaphorischem Sinn, bedurfte es einer Vermittlung des Stoffes in anschaulich erklärenden Worten. Die aber von Boslé und Heller glücklicherweise nicht todernt betrieben, sondern dazu genutzt wird, mit unterhaltsam humorvoller Conférence für einige Lacher zu sorgen.

## Ein Komponist, der bei Hofe fünf verschiedene Jobs hatte

Denn dies ist kein hehres, hochkulturelles Musiktheater, sondern saftige Barock-Belustigung. Von einem Komponisten, der laut den Moderatoren bei Hofe etwa fünf verschiedene Jobs auszuführen hatte, neben dem des Komponisten auch noch etwa den des Instrumentenstimmers, und der vor 320 Jahren womöglich vergiftet wurde, weil er den britischen König zu kritisieren wagte, oder aber schlicht verhungert ist.

Was die Zuhörer im Welfensaal umso mehr bedauern dürfen, als die Musik es tatsächlich wert ist, vor der Vergessenheit bewahrt zu werden, so wie dies die Purcell-Fans Monika Robescu und Manuela Soto jetzt schon zum zweiten Mal tun (nach dem Opernprojekt „The Fairy Queen“ 2013). Be-



Die Musikschüler und ihre Lehrer haben das Werk von Purcell stilgetreu interpretiert.

Bild: Schnei

eindruckende Arien, fesselnde Chöre, Barockmusik von etwas anderem Zuschnitt, als wir ihn von Bach, Telemann oder Händel kennen, gespielt auf Instrumenten, die nicht lange nachklingen dürfen, sondern resonanzlos wirken, was einen ganz speziellen Charakter schafft und unter Robescus Leitung konsequent durchgehalten wird.

Der „Orpheus britannicus“ Purcell wusste erinnernswerte Melodien zu schreiben, sie in Taktgerüste zu kleiden, die uns heute bisweilen fremd und deshalb umso faszinierender erscheinen, und insgesamt Musik zu komponieren, der das Vergeistigte eines Bachs fehlen mag, die dafür aber umso packender und zugänglicher klingt.

Dass sie von den Schülern und Lehrern der Musikschule Unteres Remstal, mit etwas Hilfe von der Hochschule, derart stilgetreu interpretiert wird, muss schlicht als ganz große Leistung gelten. Hinter der nicht zuletzt viel Arbeit und viele Probetage stecken. Ganz besonders sind auch die Sänger zu loben, die mit der hochstilisierten Barockmusik umgehen, als handele es sich um

normales Liedgut. Dabei stecken Purcells Arien voll von Schwierigkeiten und Besonderheiten. Dass etwa eine Altus- respektive Countertenor-Stimme besetzt ist, dass vor allem die Duette und Terzette höchst komplex komponiert sind. Dabei gingen Robescu und Soto mutig an die Vorlage heran,

trauten sich eigene Arrangements zu, in denen ein Schlagzeuger bestimmte Stellen rhythmisch pointiert betont. Und das alles mit dem Hintergedanken, dass einen „The Indian Queen“ von Purcell überzeugt, dass der Fankreis des Komponisten wächst. Chapeau, das ist gelungen!

## Auch Aufführungen in Kernen und Weinstadt

■ Am Freitag fand in der Schnaiter Grundschule die **Generalprobe** für „The Indian Queen“ statt, am Samstag gab es im Welfensaal und am Sonntag im Kernener Bürgerhaus weitere Aufführungen.

■ **Gesungen und musiziert haben:** Sopran I: Lisa Bucher, Christiane Kühne; Sopran 2: Corinna Köhler, Zoi Nazlodou, Daniëla Ortelt, Helene Treiber; Altus: Ilaz Lani; Bass: Fabian Göhring. Trompete: Florian Otto; Oboe: Anne Mödinger.

■ **An Instrumenten** waren auch vertreten: Blockflöte solo: Comelia Fahrner, Saskia Neugebauer, Pauline Ohm, Gabriele Warthmann; Blockflöte Tutti: Molly Bühl, Chiara-Marie Gescheidt; Ann-Kathrin Grüninger, Hannah Kohler; Violinen: Michael Hoover, Julia Hoover, Rebecca Klöpfer; Viola: Sibylle Hoover; Cello: Diane Lahni, Sonja Andreasch; Gitarre: Michael Prüß, Eric Sielaff, Daniel Grimmeisen; Keyboard: Monika Robescu; Percussion: Jannis Wahl.

Quelle: WKZ 23.11.2015

# Die schönsten Töne der Inklusion

Stadt dankt Ehrenamtlichen mit begeisternder Livemusik von Groove Inclusion

Winnenden (itz).

Über 350 Ehrenamtliche haben sich am Donnerstag in der Herrmann-Schwab-Halle versammelt zum Ehrenamtstag der Stadt, der in diesem Jahr den Schwerpunkt setzte auf jene, die Behinderten helfen, auf Behinderte, die sich selbst für Behinderte einsetzen, auf alle, die ehrenamtlich pflegen und sich für Fitness, körperliche und geistige Mobilität engagieren.

Passend zum Themenkreis spielte die über 20-köpfige Band „Groove Inclusion“ aus dem Remstal, brachte den Saal zum Fingerschnipsen und Wippen, bezirrte das Publikum mit einem Posaunisten, der das Down Syndrom hat und der ganz alleine die Einstiegsmelodie von der vollen Bühne herunter in den voll besetzten Saal blies – spannend und hingebungsvoll. Die Band ließ es brummen und krachen mit Tuba, E-Bässen und mehreren Percussionisten, Profimusikern, Hobbymusikern, Behinderten und Nichtbehinderten, mit Geige und Klarinette, mit einer ganzen Reihe von Saxofonisten, mit Solo- und Tutti passages, einem sehr klaren und oberlässigen Rhythmus und mit einem wunderbaren Gesangstrio, in dessen Mitte ein Rollstuhlfahrer mit einer eigenen, rauchigen, kehligen Stimme so bekannten Songs wie „Bey mir bist du scheyn“ ein unverwechselbares, eigenwillig schönes Gepräge gab. Diese Band war sehr passend ausgewählt von Rainer Woitke, der für die Stadtverwaltung den Ehrenamtsabend organisierte. Zwei Zugaben musste sie spielen, um Gute Nacht zu sagen mit Brahms - arrangiert als Jazzballade mit schrägen Akkorden und flirrenden Klangteppichen. „Ein Hochgenuss“, meinte OB Holzwarth, und das Wort genügte, um nochmals Beifall auszulösen.

Holzwarth sprach, um Dank zu sagen. Die Stadt hat ein Ziel. Sie will die barrierefreie Stadt. In der Fußgängerzone wurde bereits eine barrierefreie Spur verlegt, die im nächsten Jahr verlängert wird. Sie kam zustande, weil Ehrenamtliche darauf gedrängt hatten, Leute aus dem Seniorenrat



Der Posaunist im Mittelpunkt: „Groove Inclusion“ mit Dirigent Hans Fickelscher.

Bild: Schneider

und dem Arbeitskreis für Barrierefreiheit. Holzwarth möchte weitergehen: „Eine inklusive Stadtgesellschaft, in der alle Men-

schen mit körperlichen, geistigen und seelischen Defiziten ihren Platz finden, soll unser Ziel sein.“

## Stellvertretend für viele: Vier Ehrenamtliche

■ Stellvertretend für alle, die Kranke und Behinderte unterstützen, hob OB Holzwarth **vier Beispiele aus Winnenden** hervor.

■ **Friedrich Spang**, den Gründer der Guggenmusik Elefantis. Er hat die Gruppe von 22 Jahren gegründet, lange geleitet. Aus gesundheitlichen Gründen hat er das Amt an Raimund Kruschke weitergegeben.

■ **Hansjörg Neumann** kennen die Winnender als Kulturmanager. Ganz privat pflegt er seit zehn Jahren eine Freundschaft zu schwerst behinderten Jugendlichen.

■ **Maria Mönch** ist vielen bekannt als Flötistin, aber an diesem Abend ging es OB Holzwarth um ihre private Leistung in der Pflege: 13 Jahre hat sie in der Familie gepflegt, einmal fünf, einmal acht Jahre lang, ihre Mutter und ihre Schwiegermutter. Maria Mönch steht damit für Unzählige, die zu Hause ihre Angehörigen pflegen.

■ **Angelika Bochnig** ist Winnendens bekannteste Rollstuhlfahrerin. Sie kämpft für Rampen und ebene Zugänge und hat sich für die barrierefreie Spur in der Fußgängerzone starkgemacht. Dafür bekam sie öffentlichen Dank am Donnerstagabend.

Quelle: WKZ 5.12.2015

# Neujahrsempfang der Stadt Weinstadt



Am vergangenen Sonntag wurde in der Jahnhalle in Endersbach, gemeinsam mit Oberbürgermeister Jürgen Oswald, das neue Jahr 2016 eingeläutet. Viele Weinstädter versammelten sich ab 11 Uhr, um der Neujahresansprache des Oberbürgermeisters zu lauschen. Er betonte besonders die Aufgaben, die in Weinstadt in einem so spannungsgeladenen 2016 zu bewältigen sind. Doch trotz der Herausforderungen sieht Jürgen Oswald dem Jahr 2016 mit Zuversicht und Freude entgegen. Außerdem verkündete der Oberbürgermeister, dass er bei der im Herbst anstehenden Oberbürgermeisterwahl nach 16 Jahren Amtszeit nicht mehr zur Wiederwahl kandidieren werde; jedoch wolle er sich in seinem letzten Amtsjahr nicht zurücklehnen, sondern „weiter die Dinge anpacken, die wichtig sind.“ Umrahmt wurde die gemütliche Atmosphäre vom ‚Jazz-Ensemble der Musikschule Unteres Remstal‘, die mit schwungvollen Klängen das Publikum unterhielten. Auch die Sternsinger der katholischen Kirchengemein-

de St. Anna Beutelsbach wünschten allen Besucherinnen und Besuchern ein erfolgreiches und friedliches 2016. Für einen weiteren Höhepunkt der Veranstaltung sorgte die Verleihung der Bürgermedaillen an Frau Förster und Herrn Hünefeld. Iris Förster sorgt seit 25 Jahren im Kommunalen Kino Weinstadt im Stiftshof Beutelsbach für das Programm und alles drum herum; sie erhielt die Bürgermedaille für ihr Engagement im kulturellen Leben Weinstadts. Hans-Joachim Hünefeld, selbst begeisterter Sportler und Förderer des Sports in Weinstadt, erhielt eine Auszeichnung für sein Engagement für die Leichtathletik in Sportvereinen und besonders für sein Engagement im Kinder- und Jugendsport der Stadt Weinstadt. Nach dem musikalischen Abschluss des Jazz-Ensembles, versammelten sich die Besucher noch beim Stehempfang im Foyer der Jahnhalle Endersbach. Ganz Weinstadt blickt nun gemeinsam in das neue Jahr 2016.



## Auftritt Waiblinger Weihnachtsmarkt



Die JAK - Band der Musikschule spielt aus ihrem Repertoire.

### ■ Kompakt

#### Tag der offenen Tür mit Orgelführung

Waiblingen.

Die Musikschule Unteres Remstal lädt am Samstag, 23. Januar, zwischen 10 und 12 Uhr zum Tag der offenen Tür in die Comeniuschule in Waiblingen ein. Es können alle Instrumente ausprobiert werden. Kinder, Jugendliche und erwachsene Interessenten am Musikschulangebot sind willkommen. Von 12 Uhr an bietet Immanuel Rößler in der Michaelskirche eine Orgelführung an. Interessierte können gemeinsam mit ihm um 11.40 Uhr von der Comeniuschule aus zur Kirche laufen.

**Quelle: WKZ 22.1.2016**



## Konzert des Tages

# Brasilianische Klänge im Büze

Ein Kammerkonzert mit brasilianischen Klängen des Orchesters „Camerata Ivoti“ ist im Ghibellinensaal des Bürgerzentrums zu hören.

Am kommenden Donnerstag, 28. Januar, tritt das Orchester von 20 Uhr an zusammen mit der Musikschule Unteres Remstal auf. Gespielt werden Kompositionen von Astor Piazzolla, dem Begründer des Tango Nuevo, und brasilianische Tangos von Ernesto Júlio Nazareth sowie Werke des legendären Antonio Carlos „Tom“ Jobim. Dieser war laut Ankündigung einer der einflussreichsten Komponisten Brasiliens seiner Zeit und einer der Begründer des Bossa Nova. Ebenfalls zu hören: Werke des in Stuttgart geborenen deutsch-brasilianischen Komponisten Ernst Mahle.

Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist laut Ankündigung per E-Mail an [abo-buero@waiblingen.de](mailto:abo-buero@waiblingen.de) oder unter ☎ 0 71 51/50 01 16 10 erforderlich.



**Quelle: WKZ 26.1.2016**

## Generalprobe für den Wettbewerb

### Waiblingen.

Jugend musiziert – und zwar am kommenden Samstag, 16. Januar, im Welfensaal des Waiblinger Bürgerzentrums. Musikalische Talente dürfen dort ihr Können zeigen, bevor am Samstag, 23. Januar, die „Jugend musiziert“-Wettbewerbe beginnen. Der erste Teil des Vorbereitungskonzerts beginnt um 15 Uhr, der zweite Teil um 17 Uhr. Der Eintritt ist frei, Spenden für die Musikschule Unteres Remstal sind erbeten.

**Quelle: WKZ 14.1.2016**

## Freiwilliges Soziales Jahr an der Musikschule

### Waiblingen.

Die Musikschule Unteres Remstal bietet von September 2016 an eine FSJ-Stelle. Bewerben können sich alle 18- bis 26-Jährigen per E-Mail an [fsj@msur.de](mailto:fsj@msur.de) oder online unter [freiwilligendienste-rs.de](http://freiwilligendienste-rs.de). Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres sind die Freiwilligendienste der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Vor Stellenantritt wird ein Probetag stattfinden. Nähere Informationen können ebenfalls unter [fsj@msur.de](mailto:fsj@msur.de) abgefragt werden.

**Quelle: WKZ 28.1.2016**

## Erfolgreiche Musikschüler

### Waiblingen.

Beim Regionalwettbewerb Jugend musiziert 2016 in Murrhardt haben Schüler der Musikschule Unteres Remstal erfolgreich teilgenommen: An der Violine überzeugten: Rike Rzesnitzek (1. Preis, 22 Punkte), Eva Berger (1. Preis, 22 Punkte), Cornelia Fahrner (2. Preis, 20 Punkte), Anna Lindner (1. Preis, 22 Punkte), Samira El Zein (1. Preis, 23 Punkte), Luisa Hellstern (2. Preis, 18 Punkte), Sven Maser (2. Preis 18, Punkte), Emma Missale (1. Preis, 21 Punkte), Tara Missale (1. Preis, 23 Punkte) Letizia Steinacker (1. Preis, 24 Punkte) Merle Kuchenbecker (1. Preis, 22 Punkte). Violinistin Rebecca Klöpfer (1. Preis, 23 Punkte) wird am Landeswettbewerb teilnehmen. Am Cello erfolgreich waren Charlotte Hügler (1. Preis, 23 Punkte) und Sonja Andreasch (1. Preis, 25 Punkte), die nun am Landeswettbewerb teilnehmen werden. Trompeter Luca Negro gewann einen 1. Preis (24 Punkte) ebenso wie Klavierspielerin Elisa Sander (24 Punkte).

**Quelle: WKZ 27.1.2016**

# Entspannen mit Kunst und Musik

Das neue Programm des Sommerateliers „Tu DU!“ ist erschienen / Anmeldung bis 15. Juli

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
DIANA NÄGELE

Waiblingen.

**Abschalten in den Sommermonaten:** Das Sommeratelier bietet dazu eine ganze Reihe an Rezepten, wie das direkt vor der Haustür gelingen kann in Form von Workshops zu Gesang, Musik, Kunst, Bewegung oder Tanz. Das neue Programm „Tu Du“ liegt ab sofort aus.

Es ist ein verhältnismäßig kleines Heftchen im Postkartenformat. Das Titelbild: ein Schwarz-Weiß-Foto mit Spachteln und Farbeimern, die auf einem Werkstück bereitliegen. Ein kleines Heft, das demjenigen, der einen Blick hineinwagt, ein ansprechendes Angebot offenbart. Ab sofort liegt das neue Programm „Tu Du“ aus. Das Sommeratelier, das gemeinsam von der Volkshochschule, der Kunstschule Unteres Remstal sowie der Musikschule Unteres Remstal auf die Beine gestellt wird und Ende Juli stattfindet, geht bereits in die sechste Runde.

Einige Neuheiten gibt es im Programm. „Figuren à la Giacometti“ ist ein Kurs darunter. Er wird von Sibylle Nestrasil geleitet. Die Bildhauerin lebt und arbeitet in Besigheim. Die Teilnehmer werden sich den Schweizer Bildhauer Alberto Giacometti zum Vorbild nehmen, der sich unter anderem einen Namen mit seinen Skulpturen gemacht hat: filigran in ihrer Art, drahtig dünn und doch in ihrem schmalen Wesen so ausdrucksstark. Teilnehmer bilden von der Art her ähnliche Werke aus Gips oder wetterfest aus Beton. Das Gerüst wird von Sibylle Nestrasil im Voraus gefertigt, weshalb alle der bis zu acht Teilnehmer schon im Voraus entscheiden müssen, wie groß ihre Skulptur werden soll.

Eine andere Neuheit ist der Kurs von Joanna Douaoui. Sie ist seit vergangenem Sommer Dozentin an der Musikschule Unteres Remstal und unterrichtet Ballett. Erwachsene, die das schon immer mal ausprobieren wollten, haben bei ihr an zwei Terminen im Rahmen des Sommerateliers die Möglichkeit dazu. Für den Kurs benötigen Interessierte lediglich bequeme Kleidung und Schlappchen. Wem der Kurs gefallen hat, hat nach den Sommerferien mittwochvormittags im Rommelshausener Bürgerhaus die Möglichkeit seine Kenntnisse im Kurs von Joanna Douaoui zu vertiefen.

Von A wie angepasst bis Z wie zornig bietet einem das Spektrum der Jazzmusik alles, verspricht Heiko von Roth. Der Leiter der Musikschule Unteres Remstal gibt sozusagen eine Unterrichtsstunde zur Jazzmusik mit dem Titel „Jazz – zwischen Anpassung und Zorn“. An dem Nachmittag geht es darum, dass Jazzliebhaber verschiedene Seiten der Musikrichtung nicht nur kennen, sondern auch besser verstehen lernen.

## Improvisieren und ausprobieren

An alle Praktiker, die ihre Kenntnisse als Jazzmusiker vertiefen wollen, richtet sich der Workshop, den der Jazzmusiker Eberhard Budziat anbietet. „Improvisieren und grooven – Workshop für alle, die improvisieren wollen“ ist der Titel. Während Teilnehmer für viele Kurse im Sommerprogramm keine Vorkenntnisse benötigen, müssen Interessierte hier ihr Instrument bereits beherrschen. Der Schwerpunkt liegt, wie es der Titel bereits schon verraten hat, in der Kunst des Improvisierens.

Vorkenntnisse verlangt ebenso der Kurs von Felicitas Oettinger mit dem Titel „Let's play recorder“ – ein Ensembleworkshop für alle Blockflötenspieler. An vier Terminen lernen die Flötisten die unterschiedlichen Epochen mit ihren musikalischen Schwierigkeiten kennen. Für viele ist die Flöte das

Einstiegsinstrument, weiß Heiko von Roth. Das musikalische Angebot des Sommerateliers richtet sich aber an alle Altersgruppen „bis 100 plus“, sagt er.

Ein besonderer Hingucker im Programm ist der Kurs von Christian Werth. Denn sein Kurs bietet viel nackte Haut. Bereits zum dritten Mal lädt er in seinem Kurs zum Aktzeichnen ein. An den zwei Terminen sind zwei unterschiedliche Nacktmodelle zu Gast (sowohl einmal eine Frau als einmal ein Mann). „Man kann sich hier gezielt damit auseinandersetzen, was ich sehe“, erklärt Christian Werth. Das Aktzeichnen sei ein guter Zugang, um Proportionen und Richtungen zu sehen. „Und wann hat man schon die Möglichkeit jemand Nacktes so genau anzuschauen und ihn zu zeichnen?“, so Werth. „Das Sommeratelier stellt eine kreative Auszeit dar“, sagt Kunstschulleiterin Christine Lutz. „Es ist eine Möglichkeit aufzutanken“, versichert die stellvertretende VHS-Leiterin Heike Burann.

## Anmeldung

■ Das Sommeratelier „Tu Du!“ findet **von Freitag, 29. Juli, bis Freitag, 5. August**, statt. Anmeldeschluss ist Freitag, 15. Juli. Wer sich vor Montag, 13. Juni, anmeldet, erhält einen Frühbuchervorteil von **zehn Prozent Nachlass** auf die Kursgebühr.

■ **Anmelden** kann man sich telefonisch unter ☎ 0 71 51/95 88 00 oder über die Internetseite der Volkshochschule [www.vhs-unteres-remstal.de](http://www.vhs-unteres-remstal.de). Das Sommeratelier findet sich unter der Rubrik „Besondere Angebote“. Ebenso ist eine Anmeldung in Form der **Anmeldekarte** möglich, die dem Programmheft beigelegt ist.

**Quelle: WKZ 16.4.2016**

# Musik von Kindern für Kinder

Beim Kinderkonzert der Musikschule Unteres Remstal gab es Musik nicht nur zum Zuhören, sondern auch zum Mitmachen

## Kernen.

Musik zum Ausprobieren gab es beim alljährlichen Kinderkonzert der Musikschule Unteres Remstal am Sonntag-nachmittag im Bürgerhaus: Nach der Vorstellung konnten die jungen Musikinteressierten verschiedenste Instrumente ausprobieren.

Eröffnet wurde das Konzert im mit etwa 450 Zuschauern voll besetzten Veranstaltungssaal von den Kindern der Grundstufe Rhythmik mit dem „April-Lied“. Auch der Rest des Programms stand unter dem Motto „So ein Wetter!“. Es folgten unter anderem das vierhändig gespielte Klavierstück „Es toben Sturm und Ungewitter“, der „Regentropfen-Tango“ der Percussiongruppe und „Der Frühling ist gekommen“ des Streicherensembles. Auch ein Blockflötenensemble, vier junge Gitarristen, ein Harfen-

ensemble und ein Bläserensemble traten auf. „Unsere Zielgruppe sind Kinder, die gerade vor der Entscheidung stehen, ob und welches Instrument sie spielen möchten“, erläuterte Birgit Does von der Musikschule, die das Konzert moderierte. Das Programm sollte deshalb eine möglichst große Bandbreite an Instrumenten zeigen und hören lassen, so Does weiter.

Bereits während des Konzerts stellte die Moderatorin dem Publikum einzelne Instrumente vor, im Anschluss standen im ganzen Bürgerhaus Lehrer der Musikschule mit ihren Instrumenten bereit, um Fragen zu beantworten. Interessierte Besucher konnten die Instrumente auch gleich vor Ort ausprobieren. Besonders die E-Gitarre und das große Drumset erfreuten sich laut Regionalteamleiterin Does großer Beliebtheit. Wer das Konzert verpasst hat, kann die Instrumente auch in den Schnupperstunden der Musikschule Unteres Remstal ausprobieren. Weitere Informationen zu Kursen und Anmeldung gibt's online unter [www.musikschule-unteres-remstal.de](http://www.musikschule-unteres-remstal.de).



Das Harfenensemble unter der Leitung von Irmela Soldner spielte, passend zur Verkleidung, das Pip Langstrumpf-Lied.  
Bild: Steinemai

**Quelle: WKZ 19.4.2016**





## Eindrücke Suzukiworkshop 2016





### Jazzmeeting der Musikschule Unteres Remstal 2016

Beim jährlichen Jazzmeeting am Sonntag den 13. März – 17:00 (Eintritt frei) in der Jahnhalle in Weinstadt-Endersbach, im Rahmen der Weinstädter Jazztage, zeigt die Musikschule Unteres Remstal wieder, was die musikalische Jugend aus der Region zu bieten hat. Und das ist eine ganze Menge! Mit Begeisterung und beachtlichen Fähigkeiten haben die jungen Musiker/innen wieder ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt das sich hören lässt! Ohne "Pauken" aber dafür mit strahlenden "Trompeten" eröffnet das Blechbläser Quartett das Konzert, das sogar bei „Jugend musiziert“ schon Preise eingeholt hat. Die Jazzcombo „M.E. Streetband“ ist mittlerweile eine gefragte Formation in der Region. Sie heizen mit ihrem funkig-souligen Sound, toller Sängerin und satten Bläusersätzen mächtig ein! Neu dabei sind die „Happy Hot Six“-Erwachsenenband der Musikschule. Viel zu bieten hat auch das Percussionensemble „Rhythm Sticks“ und „Saxissimo“, die mit ihrem vollen Saxophonsound schon bei vielen Gelegenheiten zu hören waren. Und auch in diesem Jahr ist wieder ein befreundetes Gastensemble eingeladen: Die „FSG Big Band“ des Friedrich Schiller Gymnasiums – Fellbach. Die jungen Musiker überzeugen mit unwiderstehlich swingenden Stücken aus der gesamten Breite des Big Band Jazz sowie modernen Arrangements mit Gesang. Freuen Sie sich auf ein abwechslungsreiches Konzert für Jung und Alt! Die Bewirtung übernimmt der Abiturjahrgang des Remstal Gymnasiums.



# Cervantes zum Leben erweckt

Musikalisch-literarisch auf den Spuren des spanischen Schriftstellers in der Stadtbücherei

VON UNSERER MITARBEITERIN  
NINA SOMMER

Waiblingen. Das Leben des spanischen Schriftstellers Miguel de Cervantes Saavedra war voller Höhen und Tiefen. Wer ist der Mann, der trotz großem Erfolg arm wie eine Kirchenmaus verstarb? Mit Musik aus seiner Zeit und Textpassagen aus seinen Werken nimmt das Ensemble „A Vox Dulcinea“ die Zuhörer mit auf eine Reise in die Vergangenheit.

Es ist Freitagabend und gut 60 Literaturbegeisterte von Jung bis Alt haben sich im Untergeschoss der Waiblinger Bücherei eingefunden. Sie alle sitzen an kleinen quadratischen Plastiktischen, die mit viel Liebe fürs Detail mit grünen Tischdecken, frischen Blumen, Notenblättern und Werken von Miguel de Cervantes Saavedra dekoriert sind. Monika Robescu, die an diesem Abend die Flöte spielt und für das Gesamtkonzept verantwortlich ist, Manuela Soto Nicolás, die Sängerin und Ricarda Hornych, an Theorbe und Barockgitarre, haben ihre Notenständer vor ihrem Publikum am Fuße der großen Wendeltreppe aufgebaut. Es herrscht eine gemütliche Atmosphäre, wie in einem Straßencafé. Pünktlich gegen 19 Uhr beginnen die drei Frauen zu spielen.

„Doulce memoire“ heißt der Titel und so gleich erfüllt eine wunderschöne Melodie aus einer anderen Zeit den Raum. Alle lauschen den Tönen, die bis in den letzten Winkel der Bücherei zu dringen scheinen. Doch plötzlich unterbricht ein elektronischer Klingelton das anmutige Spiel der Instrumente. Im Publikum greift eine kleine, zierliche Frau mit kurzem strohblondem Haar



Das Ensemble „A Vox Dulcinea“ nahm die Zuhörer mit auf einer Reise in die Vergangenheit.

Bilder: Haberma

und rotem Lippenstift scheinbar peinlich berührt zu ihrem Mobiltelefon. Doch anstatt es auszuschalten, hebt sie ab und spricht laut, die Musik übertönend, in den Hörer: „Du, sorry, ist grade ganz schlecht, ich bin auf einer Lesung. Um was es geht? Das Leben des Miguel de Cervantes“.

Empört drehen sich die ersten Reihen nach dem Störenfried um. Stimmen werden laut und böse Blicke treffen sie. Zur Überraschung aller, packt diese ihre Handtasche, steht auf, bahnt sich ihren Weg durch die Tische und ruft: „Euch, ihr niederes Volk, schenke ich keine Beachtung.“ Die Lesung hatte somit, ohne dass es jemand gemerkt hatte, längst begonnen.

## Zitate von und über Cervantes erwecken den Autoren zum Leben

Der Störenfried entpuppt sich schnell als Isabelle Boslé, die die Rezitation des Abends übernimmt. Doch an diesem Abend

stellt sie nicht nur ihr schauspielerisches Talent zur Schau. Durch einen geschickten Wechsel der Sprechrollen sowie direkten und indirekten Zitaten schafft Boslé, einem Schriftsteller, dessen 400. Todestag gefeiert wird, für eineinhalb Stunden wieder Leben einzuhauchen. Die Musikstücke und Textpassagen sind dabei exakt aufeinander abgestimmt. Offene Fragen an das Publikum am Ende jeder Passage regen während der musikalischen Einlage zum Nachdenken an. Miguel de Cervantes führte ein sehr abenteuerliches Leben. Auf seinen Spuren führt die Reise von Spanien nach Rom, von dort zu seinem wagemutigen Einsatz in der Schlacht von Lepanto 1571. Nach dieser zur Gefangenschaft in Algier, der Zeit nach seiner Rückkehr nach Spanien, bis zum letzten Lebensabschnitt des Dichters, in den fast alle seine gesamten Veröffentlichungen fallen.

Die Vortragenden als auch die Zuhörer sind sich nach diesem Abend einig: Der 400. Todestag des Dichters sollte zum Anlass ge-



Isabelle Boslé.

nommen werden, sich rückzubedenken um seinen Werken wieder mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Es würde sich ausgesprochen lohnen.

## Zwei Jubiläen

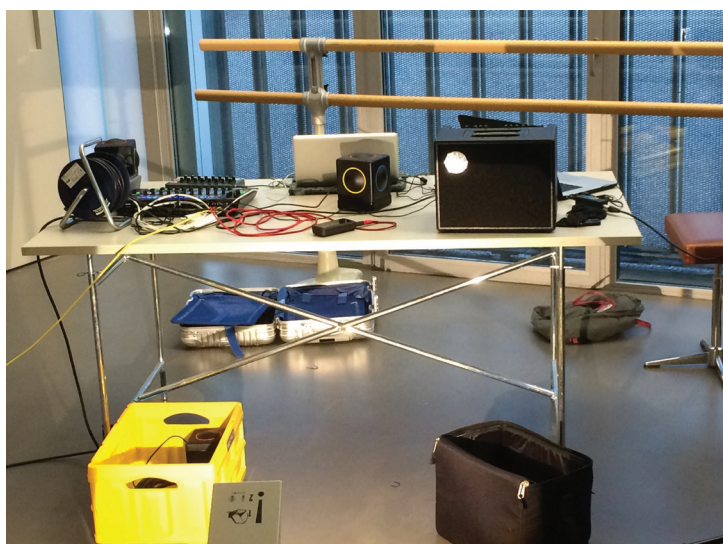
■ Im April 2011 ist die Stadtbücherei Waiblingen nach einer längeren Umbauphase in die renovierten und erweiterten Räumlichkeiten im Marktdreieck eingezogen. Vor 40 Jahren zog die Bücherei zum ersten Mal im Marktdreieck ein.

Quelle: WKZ 25.4.2016

## Vernissagen Galerie Stihl Waiblingen



Was könnte besser zu „Collage! Décollage!!“ passen als „Klangcollagen“, die der Beatboxer Philip Scheibel (links) gemeinsam mit einem Comeniuschüler und Heiko von Roth, dem Leiter der Musikschule Unteres Remstal, an der Bass-Klarinette, erklingen ließ. Zu den Beats und Geräuschfetzen haben Jonathan und Basti (nicht im Bild) eine Videoprojektion vorbereitet, Bildfetzen, die die Collagen auf ungewöhnliche Weise begleiteten.



**Quelle: Stauferkurier 16.4.2016**

Tagebuchblatt für HEIKO  
Schuljahr 2015 / 2016

29. Woche: 6. Juni - 10. Juni 2016

Endlich hat der Drucker von Frau Waldbauer wieder frische Tinte und wir können die neuesten Bilder präsentieren....

Letzte Woche hatten wir erneut Besuch von Herrn von Roth (Musikschulleiter der Musikschule unteres Remstal) – er hatte seine Bassklarinette und den SKOOG dabei und wir waren alle begeistert von diesem neuen Instrument....

Doch sehen Sie selbst:



Wir freuen uns schon auf die nächste Skoog-Stunde mit Bassklarinette oder Saxophon !  
Danke Herr von Roth !

Nun wünschen wir Ihnen ein erhohames Wochenende !

## Marliese Gönnerwein im Rahmen eines Podiumskonzerts verabschiedet

### Bürgermeister Jochen Müller dankte ihr für 40-jährige Tätigkeit bei der Jugendmusikschule

(hum) Am vergangenen Samstagabend wurde Marliese Gönnerwein im Rahmen eines Podiumskonzerts der Musikschule Unteres Remstal in der Alten Kelter verabschiedet. „Generationen von Kindern hat sie ausgebildet und ihnen Freude an der Musik vermittelt“, so Bürgermeister Jochen Müller in seiner Abschiedsrede über Frau Gönnerwein. 40 Jahre lang unterrichtete sie an der Musikschule Unteres Remstal hauptsächlich das Fach Flöte. Von 1995 bis 2004 leitete sie zusätzlich die Zweigstelle in Korb. Jedes Jahr fand unter ihrer Leitung das Konzert im Advent in der evangelischen Kirche in Korb statt. Sie habe die Musikschule mit Flöten „hoch gepusht“ lobt Müller die Arbeit der Musikschullehrerin und wünschte ihr für die Zukunft alles Gute. Beim anschließenden Konzert stellten dann die beiden Klassen von Frau Gönnerwein ihr Können unter Beweis und spielten die Lieder „Au clair de la lune“, „Hänschen klein“, „Lob der Musik“ und „Geh aus mein Herz und suche Freud“. In der einen Klasse wirkten mit Fabian Friedrich, Carolin Ulrich, David Schuster, Jonah Flogaus, Leni Haak, Timo Herr, Valentin Schäfer, Yana Wörner, Sidney Starke, Tobias Ulbrich, Kim Hausbrandt, Hannah Kunz, Julius Schneider, Hannah Eisenbarth, Alina Gösele, Anna Milbradt, Luise Schmid, Clara Stark. Die andere Klasse bestand aus den Schülerinnen und Schülern Jakob Schneider, Lara Häußermann, Svenja Häußermann, Anna Katharina Heinz, Paula Hermann, Alessa Kleiner, Lena Milbradt, Marie Wuttke, Wicky Werthwein, Simon Rieger, Carola Gramling, Elisabeth Charalampidou, Nathalie Mühlroth und Laura Zerrer. Gemeinsam mit ihrem Blockflötenquartett bestehend aus Nathalie Mühlroth, Carola Gramling und Laura Zerrer nahm sie selbst die Flöte in die Hand und spielte Stücke aus der Konzertsuite F-Dur von Georg Philipp Telemann und „Mock baroque“ von James Duncan Carey. Charlotte Hügler und Ines Tone gaben gekonnt eine Gavotte für Violoncello und Klavier von David Popper zum Besten. Diane Lahni überzeugte gemeinsam mit Sonja Andreasch mit einem Andante grazioso für zwei Violoncelli ebenfalls von David Popper. An den Klarinetten verzauberten Isabelle Reinstadler, Laura Welch, Julia Würtele und Thomas Engel mit den Stücken „Allegro ma



*Bürgermeister Jochen Müller gemeinsam mit  
Marliese Gönnerwein und dem Leiter der Musikschule  
Unteres Remstal Heiko von Roth* Bild: Musikschule Unteres Remstal

# Mehr Kernener Kinder musizieren

Die Zusammenarbeit der Musikschule mit den zwei örtlichen Musikvereinen könnte aber noch optimiert werden

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
HANS-JOACHIM SCHECHINGER

**Kernen.**  
Zwar besuchen aktuell mehr Kernener Schüler die Musikschule Unteres Remstal als 2015, aber die Kooperation mit Kernener Musikvereinen – Stichwort Bläserklassen – ließe sich optimieren. „Wenn Bläserklassen vom Verein getragen werden, haben wir dort kaum Zusammenarbeit“, sagt Schulleiter Heiko von Roth. Ideal funktioniere es beim MV Beutelsbach, wo Musikschullehrer Engel die Klasse unterrichtet.

Ende Juni haben 262 Schüler aus Kernen Kurse der Musikschule belegt, ein Jahr zuvor waren es noch 247 gewesen. Der Trend zeigt, wie auch in Weinstadt, nach oben. Die vier Mitgliedsgemeinden Kernen, Waiblingen, Weinstadt und Korb zusammengerechnet ergibt für die Musikschule Unteres Remstal dennoch einen Schülerrückgang. Waiblingen verliert und zieht mit seinem großen Schüleranteil nach unten. Schulleiter Heiko von Roth setzt in Kernen auf noch stärkere Präsenz vor Ort, damit das breite Angebot, angefangen bei der rhythmisch-musikalischen Grundausbildung bis zum instrumentalen Fachunterricht, stärker ins öffentliche Bewusstsein rücke.

Bei Podiumskonzerten in der Glockenkelter, der „Plattform für unterschiedliche Ensemblekonstellationen“, wie der 37-Jährige sagt, erreicht die Schule längst starke öffentliche Aufmerksamkeit. Eindrucksvolle Präsenz zeigte sie im Herbst 2015 im Bürgerhaus mit dem fächerübergreifenden Opernprojekt „The Indian Queen“. Aber mehr wuchern mit dem Pfund seiner zahlreichen Schulensembles würde Saxofonist und Musikpädagoge von Roth, der selber drei Klarinetten-Schüler ausbildet, schon. Modellhaft nennt er Auftritte bei den Weinstädter Jazztagen oder das Konzert des Saxofonensembles beim Korber Straßenfest. Denn Darbietungen sind Werbung pur.

## Perspektive bei den Räumen eventuell auch in der Diakonie

„Wo ich in Kernen noch hin möchte, sind Auftritte auf der Straße wie neulich der des Big-Band-Ensembles beim Waiblinger Stadtfest“, sagt der Schulleiter. „Ich möchte die Ensembles, die in Waiblingen statio-



Heiko von Roth (37).

Archivbild: Büttner



Fedon Bayer an der Gitarre und Lukas Krennerich am Violoncello beim Podiumskonzert 2015.

Archivbild: Schlegel

niert sind, in andere Mitgliedsgemeinden bringen. Sie sollen überall präsent sein.“

Kernen bietet umgekehrt mittlerweile Locations, die ideale Podien für Leistungsträger der Schule sind – vom Klassenvorpiel bis zum großen Konzert. „Der große Saal im Bürgerhaus ist technisch und akustisch wirklich gut“, lobt von Roth. Da ist der Ballettraum im Obergeschoss, den seine Ballettabteilung nutzt. Übungsräume bieten die Karl-Mauch-Schule in Stetten, die alte Hauptschule in Rommelshausen. Nur noch ein Kurs findet in der Haldenschule statt. „Eine Perspektive bei den Räumen haben wir eventuell in der Diakonie, weil hier die Präsenz reduziert wird.“

Als außerschulischer Bildungspartner ist die Musikschule Unteres Remstal in der Kernener Rumold-Realschule noch nicht vertreten, während sie sich an Schulen in Waiblingen mit ihren Arbeitsgemeinschaften, die Fachunterricht an Gitarre, Violine oder Blockflöte leisten, längst installieren konnte. Überhaupt, beklagt Schulleiter

Heiko von Roth, wachse der Bereich der Schul-AGs stetig, was gut ist, während die Kernklientel, die Einzelunterricht bucht, schrumpfe. Dieser Trend erzeuge insgesamt einen enormen Zuwachs, generiere aber die finanziellen Probleme, vor denen die Schule steht, bis hin zum Risiko eines Budgetdefizits, das sie durch Erhöhung der Gebühren zu umgehen versucht. „Beim Einzelunterricht, der rückläufig ist, verdient die Schule eben mehr Geld als über die AGs.“

## Idealtypisch: Kooperation mit dem MV Beutelsbach

Zukunftsmusik in Kernen ist die engere Kooperation mit den zwei Musikvereinen. Was in Weinstadt, in Ansätzen auch in Kernen, gut laufe, sei das sich ergänzende Miteinander der zwei Bildungsträger. Die Musikschule leiste die musikalische Grundausbildung und übernehme später „die Schnellen, bei denen sich der individuelle Unterricht

aufdrängt, Schüler, die vom Musikverein kommen, aber zur Entfaltung ihrer Fähigkeiten an der Musikschule weitermachen“. Leistungsträger also, „damit die nicht gelangweilt sind“, so von Roth.

Idealtypisch ist die Kooperation mit dem Musikverein Beutelsbach. Dort leitet seit dem Schuljahr 2014/2015 im Fachraum Musik der Grundschule Thomas Engel von der Musikschule Unteres Remstal die Bläserklassen vom Verein getragen sind, wir kaum Zusammenarbeit haben“, wie Heiko von Roth einräumt. „Musikvereine holen sich ihre Lehrer vom freien Markt.“ Dabei würde sich Kooperation auch finanziell lohnen, denn die Mitgliedsgemeinden haben Rabatte für die Vereine vereinbart.

„Wir schrammen derzeit an einem Defizit vorbei“, mahnt der Schulleiter. „Nur wenn sich die Schülerzahlen halten, ist ein ausgeglichener Haushalt möglich. Aber das ist ein Blick in die Glaskugel. Die Frage lautet: Wie verhalten sich die Eltern?“

## Offen für jedes Alter

Roth „Wir machen Angebote von null bis 100 Jahre plus“

**Kernen (schü).**

„Der Kontakt mit Musik ist für den Menschen etwas Bereicherndes, gerade für ältere Menschen, entgegen allen Stereotypen“, sagt Musikpädagoge Heiko von Roth. „Die Nachfrage nach Unterricht im Alter 40 plus und 50 plus steigt an.“ Umgekehrt sinke auch das Alter in den Hauptfachangeboten, in denen Schüler wegen der körperlichen

Voraussetzungen eigentlich sechs bis sieben Jahre alt sein sollten. Inzwischen buchten Eltern Gitarre und Klavier für Fünfjährige, beobachtet von Roth. „Das ist der Zeitgeist, das geht alles viel schneller vorstatten.“ Wiewohl man das Thema Milchgebiss oder das Einstiegsalter bei der Posaune, die eine bestimmte Größe verlangt, nicht auf die leichte Schulter nehmen sollte.

## 42 Festangestellte

Die Musikschule Unteres Remstal beschäftigt derzeit 42 fest angestellte Musiklehrer und 38 Honorarkräfte. Finanziert wird sie aus Elterngebühren, Beiträgen der vier Mitgliedsgemeinden und einem Zuschuss aus Landesmitteln. Der kommunale Anteil lag im Jahr 2000 mit 30 Prozent deutlich höher als heute, da er 25 Prozent der zu deckenden Gesamtkosten beträgt. Die Landesmittel für Personalkosten decken Tarifsteigerungen nicht ab.



Der Herbst, in glühendes Gold getaucht, bei der Tanz-Gala der Musikschule Unteres Remstal im Bürgerzentrum.

Bilder: Büttner

# Tanz-Gala mit Pep, Pop und im Tutu

Die Ballett- und Tanzabteilung der Musikschule Unteres Remstal begeisterte im Bürgerzentrum mit einer prächtigen Show

VON UNSEREM MITARBEITER  
THOMAS MILZ

## Waiblingen.

Was für ein fantastisches Fest, besser Feuerwerk, für die Augen und alle Sinne, zu dem da die Ballett- und Tanzabteilungen der Musikschule Unteres Remstal ins Bürgerzentrum geladen hatten! Musik, Choreografien und prachtvolle Kostüme begeisterten das zahlreiche Publikum. Vom Klassischen bis zum Modernen reichte das riesige Repertoire, das da von den bezaubernden Minis bis zu den beeindruckenden großen Tänzern geboten wurde.

Den entzückenden Auftakt des reichen Tanzprogramms namens „Divertissement“ machten vier Gruppen der neu an der Musikschule unterrichtenden Tanzlehrerin Joana Douaoui. Besonders der „Tanz der Blumen“ bestach durch Choreografie und Kostüme, die den Eindruck von wiegenden Blumenköpfchen erweckten, die alsbald von sie umschwärmenden Insekten und Falterchen wie geküsst bestäubt wurden.

Ganz im heutigen Lebensgefühl der Jugendlichen war dann die Nummer „Remix“ angesiedelt, wo drei junge Mädchen zu

Songs von Adele und anderen neuen Popmusikern sich sehr schön sozusagen auf der Kante eines verträumt-melancholischen Selbstbewusstseins bewegten.

Ausschnitte aus den Balletten „Jahreszeiten“ und „Coppelia“ wurden von drei Tanzklassen von Alla Rybak vorgestellt. Voller poetischem Glitzern, wenn sich nach dem Tanz der „Winterköniginnen“ die kleineren „Schneeflocken“ unter sie mischen und die Bühne zu einem bewegten Winterwirbel wird. Dann wieder ein Hingucker bei den einfallsreichen Kostümen zum „Frühling“, wo die Tänzerinnen zuerst wie frische Farne aus dem Boden sprießen und dann abgelöst werden von bewegten bunten Blumenhütchen, die alsbald ganz reizend von wie summenden Käfern und Faltern umschwirrt umworben werden. Ein tolles Bild! In glühendes Gold erscheint dann der Herbst getaucht. Zunehmend entwickelt

## Poesie des Fußes

■ „Heute, um einiges an Erfahrungen reicher und als ehemalige Schneeflocken, Blumen auf der Sommerwiese, russische Tänzerinnen oder Wilis, blicken wir auf eine aufregende Zeit voll Kunst, Arbeit und Spaß zurück, die wir alle sicher nie vergessen werden. Jetzt bleibt nur noch zu sagen: Tanz ist die Poesie des Fußes, und tanzen

die Musik eine drängende Unruhe, zu der die Tänzerinnen wie wild wirbelnde Herbstblätter über die Bühne zu flattern scheinen. Eine eindrucksvolle Choreografie, die von den jungen Frauen mit Verve und großer Freude vorgetragen wurde und zu Recht großen Jubel und Bravo-Rufe erntete.

## Hinreißende Kostüme

Für ermunternde Heiterkeit sorgte danach der Auftritt der rot behosten „Pinocchio-Puppen“ aus dem Ballett „Dr. Coppélius Werkstatt“ mit der Musik von Leo Delibes. Kleine Ballerinnen im Tutu lösten sie ab, und wie mechanisch aufgezogen folgten die kleine Nussknacker-Armee und schließlich Pierrot mit seinen Columbinas – dabei alle

in hinreißenden Kostümen!

Eine abwechslungsreiche, so temporeiche wie oft bezirzende Tanz-Revue aus klassischem Ballett, Modern Dance bis hin zum Jazztanz, legten nach der Pause wiederum die zahlreichen Klassen von Alla Rybak hin. Da gab es knisterndes Tango-Pathos von „Gotan Project“. Dann wieder einen sehr klassisch-traditionellen Reigen aus fünf Variationen zu Aschenputtel nach Musik von Karen Khachaturian, die mit großer Erzählust und Freude am Detail (all diese gesteckten Haarprachten!) das Märchen äußerst lebendig werden ließ. Tanz erschien hier auch als subversive Kritik an lächerlichem Gehabe, etwa bei der selbststüchtigen Hoffart der drei Tänzerinnen vor dem Prinzenpaar.

## Überschwängliche Lebensfreude

Zum Schluss dann noch einmal mit voller Pracht Tanzstücke zu Musiken von Mariah Carey über Chopin bis hin zu einem grandiosen „Flash-Mob“-Finale, bei dem sich auf der Bühne im Ghibellinen-Saal alle beteiligten Tänzer und vor allem Tänzerinnen drängten und zum Mitklatschen ihre große, überschwängliche Lebensfreude zum Ausdruck brachten. Jubel und Beifall für die Kids - und alle Helfer, darunter viele Eltern und natürlich die Lehrerinnen. Was für eine Tanz-Gala, was für ein „Divertissement“ mit Pep, Pop und (manchmal) im Tutu!



Zunächst sahen die Zuschauer elegante Tänzerinnen, die im „Frühling“ des Stücks wie Farne aus dem Boden sprossen und später kleine, rot behoste Pinoccios, die für Heiterkeit sorgten.





Wer hat nur das Wasser gestohlen? Das fragen sich die Tiere in dem Kindermusical, das die Strümpfelbacher Grundschule zum 150. Geburtstag des alten Schulhauses aufführt.

Bilder: Büttner

# Als die Tiere ihr Wasser verloren

Die Grundschule Strümpfelbach zeigt zweimal das Musical „Kwela, Kwela – ein afrikanisches Märchen mit Pfiff“



So viel sei schon verraten: Musik ist letztlich der Schlüssel, damit die Tiere an ihr Ziel kommen.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
BERND KLOPPER

Weinstadt-Strümpfelbach.

Hase Tschipo ist arm dran. Erst bekommt er von seinen Tiergefährten nichts zu trinken – und dann wird er auch noch irrtümlich als Wasserdieb beschuldigt. Darum geht's im Musical „Kwela, Kwela – ein afrikanisches Märchen mit Pfiff“ der Grundschule Strümpfelbach – und zwar am Samstag, 9. Juli, sowie am Sonntag, 10. Juli.

„Du hast nicht geholfen, du bekommst kein Wasser“: King George ist knallhart gegenüber dem Hasen Tschipo. Denn der hat die ganze Zeit musiziert statt zu malochen – und somit in den Augen des Herrschers auch nichts dazu beigetragen, dass die Tiere beim Graben auf das kühle Nass gestoßen sind. Als dann während der Nacht das Wasser plötzlich gestohlen wird, ist die Aufregung groß – und ein erster Verdächtiger schnell gefunden: Tschipo muss es getan haben, wer sonst? Als sich die erste Wut gelegt

hat, entschliefen sich die Tiere, erneut nach Wasser zu buddeln und eine Nachtwache einzusetzen. Wen trifft es? Natürlich Außenseiter Tschipo. Was zunächst eine Strafe zu sein scheint, entpuppt sich indes als Chance: Denn als Wächter kann Tschipo zeigen, was in ihm steckt. Die Wasserdiebe, eine Bande von gelangweilten Gespenstern, besiegt er dabei nicht mit Muskelkraft, sondern mit Musik.

## Gegenentwurf zur Fabel „Die Grille und die Ameise“

Das Musical „Kwela, Kwela – ein afrikanisches Märchen mit Pfiff“, das die Grundschule Strümpfelbach zum 150. Geburtstag des alten Schulhauses zweimal in der Strümpfelbacher Halle aufführen wird, ist quasi der Gegenentwurf zur Fabel „Die Grille und die Ameise“ des Franzosen Jean de la Fontaine. In der geht es um eine Grille, die den ganzen Sommer über nur musiziert und der es deshalb im Winter sehr schlecht ergeht – während die Ameise, die den ganzen Sommer geackert hat, recht bekömmlich lebt. Als die Grille die Ameise jedoch um Hilfe bittet, wird sie von dieser schroff abgewiesen: „Hast du im Sommer singen und pfeifen können, so kannst du jetzt im

Winter tanzen und Hunger leiden.“ Genau diese Moral hat Andreas Schmittberger, den Autor des Kindermusicals, immer gestört – weil damit nämlich das Vorurteil verknüpft ist, dass Musik nichts mit Arbeit zu tun hat.

Welch Unsinn das ist, das erleben derzeit auch die Strümpfelbacher Kinder bei den Proben. Die Mitglieder des Chors und der Theater-AG proben bereits seit Herbst. Außerdem hat die Grundschule auch Kooperationspartner wie die Kunstschule Unteres Remstal (für den Bau der Kulissen) oder die Musikschule Unteres Remstal. Deren Leiter Heiko von Roth hat selbst ein schulpflichtiges Kind an der Strümpfelbacher Grundschule, außerdem ist Kooperation für ihn derzeit ein Schlüsselthema. So wirken bei dem Musical auch zwei Schüler der Musikschule sowie sieben Lehrer mit, von denen einer während der Aufführung auch die Rolle des Sprechers übernimmt.

Dazu kommen acht Azubis einer Firma sowie ein Toningenieur, die für eine Technik auf hohem Niveau sorgen können. Nehmen wir mal das Savannenflimmern, das auf die Bühnenwand projiziert wird. „Sparkle Effect“ nennt sich das im Fachjargon. Dank moderner LED-Technik wird es auf der Bühne auch nicht zu heiß – gerade im Sommer ein Segen.

## Alle 71 Schüler machen mit

■ Das Kindermusical „Kwela, Kwela – ein afrikanisches Märchen mit Pfiff“ führt das Kollegium der Grundschule Strümpfelbach in Kooperation mit der Musikschule Unteres Remstal in der Strümpfelbacher Halle auf – und zwar gleich zweimal: am Samstag, 9. Juli, von 16 Uhr an und am Sonntag, 10. Juli, von 14 Uhr an.

■ Alle 71 Schüler sowie Eltern, Lehrerinnen und ein Instrumentalensemble der Musikschule werden gemeinsam singen, spielen und musizieren. Für die Musik und die Gesamtleitung ist Birgit Does zuständig, fürs Theater Dagmar Nieß, fürs Bühnenbild sowie die Kostüme Heike Scharmann, für Licht und Sound Mathias Brugger, für den Schülerchor Birgit He-

ckert und für die Organisation Rektorin Claudia Regul-Schäfer. Nicht zu vergessen die restlichen fünf Lehrerkolleginnen, die im Hintergrund mithelfen.

■ Die Requisiten hat die Kunst-AG der Schule zusammen mit der Kunstschule Unteres Remstal erstellt. In Sachen Technik wird die Grundschule von der Waiblinger Firma Gierss und der Fellbacher Firma R & P Productions GmbH unterstützt.

■ Der Eintritt kostet für Erwachsene neun Euro, für Schüler bis 18 fünf Euro. Damit will die Grundschule keinen Gewinn machen, sondern lediglich ihre Unkosten abdecken. „Es würde sonst unser Budget sprengen“, sagt Rektorin Claudia Regul-Schäfer.

## Karten gibt es im Vorverkauf oder an der Abendkasse

Das Musical selbst dauert etwa 70 Minuten. Am Samstag, bei der Premiere, steigt danach noch das Schulfest der Grundschule – und zwar von 18 Uhr an im Schulhof (Hindenburgstraße 15). Der Elternbeirat bewirtet, der Musikverein Strümpfelbach sorgt für musikalische Unterhaltung und die Besucher können sich über die Entwicklung der Schule informieren. Wer Karten für die Aufführung kaufen will, erhält diese dienstags und donnerstags zwischen 9 und 12 Uhr im Sekretariat der Schule, in der Buchhandlung Hess in Endersbach sowie an der Abendkasse. Rektorin Claudia Regul-Schäfer empfindet das Musical mit all seinen Vorbereitungen als große Bereicherung für ihre Schule. „Ich denke, das ist ein Erlebnis, das nehmen unsere Kinder und alle Beteiligten ein Leben lang mit. Das vergisst man nicht.“

## Alle 71 Schüler machen mit

■ Das Kindemusical „**Kwela, Kwela – ein afrikanisches Märchen mit Pfiff**“ führt das Kollegium der Grundschule Strümpfelbach in Kooperation mit der Musikschule Unteres Remstal in der Strümpfelbacher Halle auf – und zwar gleich zweimal: am Samstag, 9. Juli, von 16 Uhr an und am Sonntag, 10. Juli, von 14 Uhr an.

■ Alle 71 Schüler sowie Eltern, Lehrerinnen und ein Instrumentalensemble der Musikschule werden gemeinsam singen, spielen und musizieren. **Für die Musik und die Gesamtleitung ist Birgit Does zuständig**, fürs Theater Dagmar Nieß, fürs Bühnenbild sowie die Kostüme Heike Scharmann, für Licht und Sound Mathias Brugger, für den Schülerchor Birgit He-

ckert und für die Organisation Rektorin Claudia Regul-Schäfer. Nicht zu vergessen die restlichen fünf Lehrerkolleginnen, die im Hintergrund mithelfen.

■ Die Requisiten hat die Kunst-AG der Schule zusammen mit der **Kunstschule Unteres Remstal** erstellt. In Sachen Technik wird die Grundschule von der Waiblinger Firma Giess und der Fellbacher Firma R & P Productions GmbH unterstützt.

■ Der Eintritt kostet für Erwachsene neun Euro, für Schüler bis 18 fünf Euro. Damit will die Grundschule keinen Gewinn machen, sondern lediglich **ihre Unkosten abdecken**. „Es würde sonst unser Budget sprengen“, sagt Rektorin Claudia Regul-Schäfer.





Grundschule Strümpfelbach  
und  
Elternbeirat der Grundschule Strümpfelbach

Musikschule Unteres Remstal  
Herrn Heiko von Roth

Strümpfelbach, 22.07.2016

Musikalische Unterstützung des Schulmusicals

Lieber Herr von Roth,

die Grundschule Strümpfelbach und der Elternbeirat der Grundschule Strümpfelbach möchte sich, auch im Namen aller Grundschüler, auf diesem Weg noch einmal recht herzlich bedanken für die hervorragende musikalische Unterstützung bei unserem Schulmusical im Juli 2016.

Herzliche Grüße

Das Lehrerteam,  
und das Elternbeiratsteam  
und alle Schüler der Grundschule Strümpfelbach

C. Byt

B. Henning

J. Horch

J. Weber

Martha Mamsbach

Wagma Saberi

Jamina Zanker

I. Bahler

D. Koch

N. Feichtinger

U. Blum

Stefanie Weber  
Damaris Cyr

D. Polster



### **Circus Ratatouille auf Karibikreise**

Am Samstag, den 9. Juli war es endlich wieder so weit. Der Circus Ratatouille stellte wie jedes Jahr sein Artistikprogramm einem erwartungsvollen Publikum vor. Zwei junge Reisende wollten ursprünglich nach Japan fliegen, doch in der Eile sind sie ins falsche Flugzeug gestiegen, allerdings werden sich die beiden dies erst nach der Landung bewusst, die nirgends anders ist als nun mal in der Karibik. Schon am Flughafen werden sie bei einer Stärkung von kellnernden Akrobaten mit Einrädern bedient. Nach dem der erste Schrecken überwunden und der Hunger gestillt ist, machen sich die beiden auf den Weg, die Umgebung zu erkunden. Auf ihrer Erkundungsreise treffen sie unter anderem wilde Raubkatzen und illustre Gestalten, unter anderem Piraten, die mit wilden Saltoeinlagen über die Bühne wirbeln. Langsam wird es Abend und ein karibischer Sturm zieht auf. Donner grollt und kommt schnell näher und es zucken schon vereinzelt Blitze durch den Sturm. Diese werden durch drei Akrobaten mit fluoreszierenden Pol-Tüchern und düsterer Schwarzlichtstimmung eindrücklich dargestellt. Bis zum Schluss wird mit Vertikaltüchern und Trapezen, die Lianen gleich herabhängen, beste Luftartistik geboten. Die ganze Vorführung wird musikalisch mit karibischer Musik untermalt. Die Steel-Band der Musikschule Unteres Remstal zeichnete unter der Leitung von Peter Lampel musikalische Karibikträume in die Vorstellung, die weit über eine Musikbegleitung hinausgingen. Alle Arten von Dschungelgeräuschen, exotische Vogelstimmen, Regen und vieles mehr, wurde gekonnt imitiert und machte die Stimmung perfekt. Wieder mal zeigte das Circus Ratatouille-Team eine einmalige Vorstellung auf hohem, artistischem Niveau. Man kann gespannt sein, was uns im nächsten Jahr erwartet, weiter so liebe Jugendartisten!

# Musikschule erhält 24 500 Euro

Filialdirektor der Kreissparkasse Waiblingen übergibt Scheck beim großen Ensemble-Konzert

Waiblingen. (lja)

Einen Scheck über 24 500 Euro hat der Filialdirektor der Kreissparkasse Waiblingen am Samstagabend der Musikschule Unteres Remstal überreicht. Die Scheckübergabe fand beim Ensemble-Konzert im Bürgerzentrum statt.

Seit mehr als 20 Jahren unterstützt die Kreissparkasse Waiblingen die Musikschulen im Rems-Murr-Kreis. In diesem Jahr hat der Filialdirektor der Waiblinger Kreissparkasse, Wolfgang Ilg, dem Musikschulleiter Heiko von Roth einen Scheck in Höhe von 24 500 Euro übergeben. Das Geld solle wie jedes Jahr dem gesamten Musikschulangebot zugutekommen, so von Roth. Auch Oberbürgermeister Andreas Hesky war bei der Scheckübergabe anwesend.

Etwa 350 Zuschauer seien am Samstagabend in den Ghibellinensaal des Bürgerzentrums gekommen, um dem Ensemble-Konzert der Musikschule Unteres Remstal zu lauschen, schätzt der Musikschulleiter. Geboten sei das ganze Spektrum gewesen: „Vom kleinen bis zum riesengroßen Ensemble war alles dabei.“

So traten beispielsweise verschiedene Bläserensembles auf, die von Schlagzeug und Bass begleitet wurden. Darunter auch das 35-köpfige Jugendblasorchester Weinstadt, eine Kooperation der Musikvereine von Beutelsbach, Großheppach und Schnait sowie der Bläserklasse der Grundschule Beutelsbach. Auch die Kinder des Baglama-Ensembles von der Korber Höhe zeigten ihr Können. Das türkische Zupfinstrument Baglama wird seit acht Jahren an der Musikschule Unteres Remstal unterrichtet.

Bühnenpremiere hatte am Samstagabend ein neu aufgebautes Streicher-Ensemble, das aus 45 Anfängerschülern besteht. „Das Ensemble war unser Versuch, wieder ein großes Streichorchester aufzubauen. Und der ist geglückt“, erklärt Heiko von Roth. Höhepunkt des Abends war laut dem Musikschulleiter der Auftritt eines Duos: Rafael Zinz am Klavier und Franziska Reinsch an der Querflöte interpretierten Franz Schuberts „Trockene Blumen“, ein Stück für fortgeschrittene Musiker, das fast 15 Minuten dauert. Insgesamt, so Musikschulleiter von Roth, sei es ein rundes Bild gewesen. „Die Ensembles waren alle sehr gut vorbereitet und auch die Unterstützung der Eltern hat bestens funktioniert.“ Ohne die gehe es nämlich nicht.



Musikschulleiter Heiko von Roth, Filialdirektor Wolfgang Ilg und Oberbürgermeister Andreas Hesky (v. n. r.) bei der Scheckübergabe am Samstagabend. Bild: Büttner

**Quelle: WKZ 18.7.2016**



## Angebote für Flüchtlinge: Waiblingen-Neustadt



# Seelennahrung aus dem Cello

Uriel Stülpnagel, oder wie sich ein Berufsmusiker vielfältigen muss, um leben zu können

Von unserer Mitarbeiterin  
Ursula Quast

Winterbach/Waiblingen.  
Uriel Stülpnagel ist Cellist und stammt aus der fast schon legendären Cello-Schmiede Ekkehard Hassenbruchs. Nach etlichen Jahren in der nahen Stuttgarter Fremde ist er seit kurzem ins Remstal zurückgekehrt – als Cello-Pädagoge an die Waiblinger Musikschule.

Wie für viele Musiker ist der Lehrauftrag aber nur ein Teil seines reichhaltigen Berufsprogramms. Vielseitigkeit ist ein Muss in der Musikbranche heute.

Stülpnagel ist Pädagoge, fantasievoller Musikalienhändler, Kammermusiker, Solist, Orchesterleiter. Sein Cello bespielt er in Ensembles, die jedes für sich einen eigenen Kosmos bilden.

Mit Michael Baumann am Klavier widmet er sich seit 20 Jahren der Literatur für Cello und Klavier. Kollegen aus Südamerika und Europa hat er in der temperamentvollen Truppe 8 Celli seit kurzem versammelt. Mit der Harfenistin Emilie Jaulmes und Andreas Baumann widmet er sich im Trio der Barockzeit oder dem französischen Impressionismus, sein Quartett Wortton, zu dem auch sein Bruder Michael gehört, koppelt Literatur und Musik. Und seit es das Alter seiner beiden Kinder (4/6) zulässt, konzertiert er gemeinsam mit seiner Frau Cecilia Castillo als Due-Celli. Ein Duo, das

in dieser seltenen Besetzung ganz extravagante Cellofinesse bietet.

Mit neun Jahren hat Stülpnagel das Cello entdeckt. Auf den Geschmack kam er am Engelberg. Und blieb dem Hügel danach lange Zeit treu. Nach Abitur und Prakti-



Der Winterbacher Cello-Schmiede entstiegen: Uriel Stülpnagel. Bild: Privat

kum wirkte er viele Jahre an der freien Musikschule als Cellolehrer. Irgendwann aber rief der Horizont nach Erweiterung, er verließ das Gäu und sortierte sich neu. Stuttgart war nicht wirklich fern, doch der Abstand groß genug, um das berufliche Weitwinkelobjektiv zu entdecken.

Ein typischer klassischer Musiker sei er nie gewesen, meint Stülpnagel. Seine Interessen waren schon in der Schulzeit breit gestreut. Auch die Themen Umwelttechnik und Physik fanden sich darunter. Er gewann gar den Umweltpreis der Gemeinde Winterbach. Trotzdem war es das Cello, das sich durchsetzte. Und er wählte einen Beruf, der in der öffentlichen Wahrnehmung noch immer romantisch verklärt wird. Oder verständnislos beäugt. Stülpnagel konstatiert dazu nüchtern: In einem mühsam ergatterten Studienplatz steckten jahrelange, einsame Vorbereitungszeit und bündelweise Unterrichtshonorare. Ohne diese Investition sei ein Studienbeginn nicht möglich. Und wenn dann das Diplom und die künstlerische Abschlussprüfung bescheinigt würden, warte die Realität des Berufslebens mit einer nicht immer harmonischen Geräuschkulisse.

## Viele wandern ab

Das Orchestersterben ist bekannt, feste Musikerstellen sind selten, Kulturetats schwinden, im musikpädagogischen Bereich werden Honorarverträge zur Selbstverständlichkeit. Wer sich von seinen vielen kleinen Schülern Mumps, eine Grippe oder einen Magen-Darm-Virus abholt, muss im Krankheitsfall auf seine Bezahlung verzichten. Es sind viele Musiker, die trotz in-

tensiver Ausbildung, in fremde Berufssparten abwandern.

Uriel Stülpnagel hat einen realistischen Blick auf die Musikszenerie. Er spricht von Herausforderungen, von Elan und Optimismus. Er ist im Laufe der Jahre ein musikalischer Allrounder geworden, der in allen seinen Tätigkeitsfeldern hohe Professionalität zeigt. Seine Antwort auf den schwierigen Musikeralltag ist: „Musiker zu sein bedeutet eine vielfältige Arbeit, die anhaltende Lernwillen voraussetzt.“ Auch wenn sein Musikkollege Bobby McFerrin meint Musiker seien die Architekten des Himmels, hat sich Stülpnagel nicht auf Wolke sieben eingerichtet. „Wir sind hochspezialisiert, studieren so lange wie Mediziner.“

## Nur keine Routine

Dass er sein instrumentales Können trotz dem täglich weiterhin verfeinert, ist ein Selbstverständnis. Und Uriel Stülpnagel erfindet mit Fantasie und Enthusiasmus sein Berufsfeld immer wieder neu. Die Herausforderungen des Musikerdaseins erlauben keinerlei Routine. Stülpnagel scheut nicht Musical, Beethoven und Chopin: ten auf der MS Europa auf hoher See. Inprovisationserfahrung oder Unterricht in Grundschulen. Musik entdeckt er überall.

Und Stülpnagel hat damit Seelennahrung im Gepäck. Seine Schüler profitieren davon ebenso wie seine Konzertbesucher.

## Info

Konzertprogramme, Auftritte, Unterrichtsorte und Online-Musikalienhandel finden sich auf [Stuelpnagel.de](http://Stuelpnagel.de)

Quelle: WKZ 13.08.2016

# Jazztrompeter und Klassikpädagoge

Musiklehrer Claus Löhr im Porträt: Seit März ist er an der Musikschule Unteres Remstal

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
CHRISTIANE WIDMANN

## Waiblingen.

In Schallplatten der Großeltern und einer alten Trompete wurzelt Claus Löhrs Liebe zu Jazz und Klassik. Seit März ist der 28-jährige nun als Lehrer für Blechbläser an der Musikschule Unteres Remstal angestellt. „Aus Sicht der Schule eine große Zäsur“, erklärt Leiter Heiko von Roth: Löhr soll die Aufbauarbeit seines Vorgängers weiterführen.

Alles begann mit der Schallplattensammlung der Großeltern. Dort entdeckte ein Junge, gerade dem Kleinkindalter entwachsen, im Regal Aufnahmen von New Orleans Jazz der Band „Louis Armstrong and his Hot Five“ und die „Klassischen Trompetenkonzerne“, gespielt von Maurice André. Bald darauf trötete er die ersten Töne auf der alten Trompete seines Vaters, die er auf dem Dachboden entdeckt hatte. Heute, mehr als zwanzig Jahre später, ist der Junge von einst Berufsmusiker. Die Rede ist von Claus Löhr aus Stuttgart-Feuerbach. Seit März 2016 unterrichtet er Trompete, Kornett und Flügelhorn an der Musikschule Unteres Remstal. Zuvor unterrichtete er in Vaihingen-Enz und Schorndorf. Seine Schwerpunkte: Jazz und klassische Musik.

## Intermezzo mit dem Fach Physik

Aufgewachsen ist Löhr bei Koblenz und in Würzburg. Mit zehn oder elf Jahren, ganz genau weiß er das nicht mehr, bekam er im Musikverein den ersten Trompetenunterricht. Zu spielen war lange Zeit ein intensiv gepflegtes Hobby. Er wirkte bei Schulproduktionen und Big Bands mit, schließlich auch bei der 2007 gegründeten Jungen Philharmonie Würzburg. Das Spiel im Sinfon-

nieorchester stellte die Weichen für seinen Weg: „Das war das erste Mal, dass ich dachte, dass Berufsmusiker eine Option wäre.“ Nach einem einjährigen Intermezzo im Fachbereich Physik der Universität Konstanz hatte Löhr im Juni 2015 seinen Bachelor-Abschluss von der Musikhochschule Stuttgart im Bereich Jazz/Pop in der Tasche. Nun ist er in Mannheim im selben Bereich als Master-Student eingeschrieben.

Über die Jahre blieben Löhr seine frühen musikalischen Vorbilder, Armstrong und André, erhalten. Hinzu kamen Jazz-Musiker wie Miles Davis oder Ryan Kisor und Klassik-Interpreten wie Sergei Nakariakov oder Timofei Dokschizer.

Dieses zweipolige Profil prägt nicht nur seinen Werdegang, sondern auch seinen Unterricht. Wie er mit klassischer Trompetenerziehung die technischen Grundlagen der Blasmusik erlernt hat, so lernen auch seine Schüler Fingerfertigkeit und Lippenspannung mit Hilfe von Volksweisen, Fanfaren, Solokonzertmelodien und anderen Werken der vergangenen Jahrhunderte. Und zwar alle: „Durch grundlegende Sachen muss jeder durch.“

## Musical, Hip Hop, Jazz

Dazu kommen Stücke, die sich nach dem Geschmack seiner Zöglinge richten. Die Kompetenz dafür bringt Löhr aus seinem Studium und aus seinen Erfahrungen aus Philharmonie und Musicalorchester, deutschem Hip Hop und Jazz-Ensembles mit.

Claus Löhr legt Wert darauf, dass die Schüler auch lernen, gemeinsam zu spielen. „Einen gemeinsamen Klang zu finden ist ein enormer künstlerischer Prozess“, erklärt er. Mit einem Schüler-Trio hat er sein erstes Musikschulprojekt in Angriff genommen. Dort üben die Jungbläser derzeit Bossa-Nova-Musik und Fanfaren ein. Ein zweites Sechser-Ensemble spielt seit Oktober New-Orleans-Jazz: die „Brass Attacks“. „Da geht's darum, dass man im Sommer auch auf die Gass' geht.“

Heiko von Roth, der Leiter der Musik-

schule, ist froh über diese Entwicklung. Die Neueinstellung von Claus Löhr ist für ihn „eine große Zäsur“. Dessen Vorgänger, Karl Nemeček, ist seit März in Rente. „Er hat das ganze Thema Trompetenunterricht bei uns aufgebaut.“ Deswegen hat von Roth einen Nachfolger gesucht, der Nemečeks Arbeit weiterverfolgt. „Da haben wir mit Claus Löhr jemand Besonderen erwischt.“ Denn die Kombination, sowohl Jazz als auch Klassik zu unterrichten, sei selten.

## Neue Musikschulprojekte

Tatsächlich passt Löhr gut an die Stelle eines Projektschaffenden. Ihm ist daran gelegen, Bestehendes weiterzuentwickeln. Denn mit dem Instrument kulturelle Entwicklungen zu schaffen ist das, was ihn bis heute an seinen Vorbildern von Armstrong bis Dokschizer fasziniert: „Das ist in meinen Augen die Aufgabe der Künstler.“ Vielleicht ist der Beginn im Kleinen – Schülern den Spaß an Musik jenseits von Radio- und Spotify-Hitlisten nahezubringen – dafür gar nicht der schlechteste Ausgangspunkt.

@ Eine Hörprobe gibt's unter [www.zvw.de/waiblingen](http://www.zvw.de/waiblingen)

## Claus Löhr

- Geboren am 31.12.1987 in Stuttgart.
- Er spielt beispielsweise bei der Stuttgarter Wednesday Night Big Band, dem Landesjugendjazzorchester Baden-Württemberg, für den Stuttgarter Hip-Hop-Interpreten Marz oder den Berliner Soul/Jazz-Sänger Jumaa.
- Eigene Projekte sind unter anderem das Claus Löhr Quartett oder das sechsköpfige Jazzensemble No. 6. Zudem komponiert er Stücke für verschiedene Besetzungen.



Claus Löhr

Bild: Habermas

Quelle: WKZ 25.10.2016



## Partnerschaftstreffen Waiblingen / Baja - Ungarn in Waiblingen



Stiftung der Kreissparkasse Waiblingen

Musikschule Unteres Remstal e. V.  
Heiko von Roth  
Christofstr. 21  
71332 Waiblingen

Bahnhofstraße 13  
71332 Waiblingen

Dr. Timo John  
Telefon 07151 505-344  
Telefax 07151 505-600  
E-Mail timo.john@kskwn.de

10. Mai 2016

## Deutsches Cello-Orchester

Sehr geehrter Herr von Roth,

im April 2016 gingen bei der Stiftung der Kreissparkasse Waiblingen die Antragsunterlagen für das

### Deutsches Cello-Orchester

ein.

Am 21. April 2016 wurden die Unterlagen dem Stiftungsvorstand vorgelegt.

Wir freuen uns, Ihnen heute mitzuteilen, dass die Stiftung der Kreissparkasse Waiblingen die Saalmiete für das Konzert im Bürgerzentrum in Waiblingen in Höhe von

**4.000 Euro**

gerne übernehmen würde.

Ich möchte Sie noch bitten, sich gemäß unserer Förderrichtlinien im Rahmen Ihrer Pressearbeit mit der Stiftung abzustimmen. Setzen Sie sich darüber doch mit mir in Verbindung.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei der Umsetzung Ihres Vorhabens.

Freundlich grüßt Sie

  
Dr. Timo John

## Deutsches Celloorchester

# Die Umarmung der Celli-Leiber

Das Bundesorchester der Tieftöner wurde jetzt in Waiblingen aus der Taufe gehoben

Von unserer Mitarbeiterin  
Ursula Quast

### Waiblingen.

120 Celloleiber drängen sich auf der Bühne im Ghibellinensaal des Waiblinger Bürgerzentrums. Umarmt von ihren großen und kleinen Besitzern. Es ist eng - trotz mehrfach erweiterter Bühne. Jeder versucht sich einen Freiraum für die Bogenarbeit zu verschaffen. Dann ein letztes Zupfen an der a-Saite, ein letztes Zurechtrücken auf dem Stuhl. Absolute Stille legt sich über den Saal und alle Blicke richten sich auf das mittig platzierte kleine Dirigentenpodest. Doch auch dort - nur ein Cellist. Auf ein kleines Zeichen von ihm setzen 120 Cellobögen an und dann fegt ein Cellorauschen durch die Luft das die Zuhörer im vollgestopften Saal in pures Glück packt. Das Deutsche Cello-Orchesters ist aus der Taufe gehoben.

### Spezielle Klangsorte

Dass im Remstal nicht nur exzellenter Wein, sondern auch hervorragende Cellisten wachsen, ist längst in der ganzen Republik bekannt. Ekkehard Hessenbruch hat sich in seiner Musikschule am Engelberg spezialisiert auf den Ausbau dieser Klangsorte.

Seit 1976 vermittelt der Cellist mit einer Phalanx ausgezeichneter Kollegen dort Musikbegeisterung. Schon 1980 entstand das Engelberger Celloorchester, das junge und alte Spieler, Anfänger und Fortgeschrittene in eigens für das Orchester erstellten Arrangements zum Bogenzug kommen lässt. Geduldig und hingebungsvoll

werden dort in den hinteren Plätzen auch von den kleinsten Anfängern leere Saiten gestrichen, während in den vorderen Rängen Cellokantilen der Extraklasse geboten sind die geduldige Instrumentalisten bieten können, wenn sie über Jahre hinweg ihrem Instrument Mühe und Arbeit gewidmet haben.

Und jetzt also noch das Deutsche Cello-Orchester. Der Andrang an Cellointeressenten ebbt nicht ab. Im Gegenteil. Man reiste in den Herbstferien auch von weither an, um zu erfahren was dieses Instrument an Klangmöglichkeiten bietet. Und bereitete generationenübergreifend in einer arbeitintensiven Probephase ein spektakuläres Eröffnungskonzert vor. „Diese Woche war einfach nur super, die Stimmung, das Spielen, gemeinsam essen, und immer wieder Musik - eine Wucht“, meinte einer der Spie-

ler, der sich in der großen Schlange langsam auf die Bühne schob. Die Laune konnte nicht besser sein. Sie alle wussten nach einer Woche gemeinsamer Arbeit: Cello en masse ist eine Rauschgarantie für jeden der Zuhörer unten im Saal.

Die Zeiten, in welchen nahezu eine komplette Dorfbevölkerung freitags am Spätnachmittag mit Akkordeonkisten durch die Ortschaft holperte und anschließend im Feuerwehrhaus im großen Quetscheorchester den perfekten Faltenwurf probte, sind vorbei. Irgendwann folgte dem Akkordeon die Blockflöte als Lieblingsinstrument der Nation. Allerdings piepte man die seltener in Orchesterstärke, was dem Dorffrieden mancherorts eine Chance ließ.

Dass das Cello sich bundesweit so einen beliebten Platz erobert hat, liegt sicherlich auch an der uneingeschränkten Massen-

tauglichkeit seines Klangs. Doch dass Ekkehard Hessenbruch und seine Kollegen Jochen Kefer, Ines Tone und Prof. Mathias Johansen mit dem Deutschen Cello-Orchester ihr Publikum im Bürgerzentrum so begeisterten, beruhte nicht allein auf dem Zauber der Masse. Zum einen überredeten die eigens gefertigten Arrangements mit großer Klangbreite, Witz und Farbenreichtum. Zum anderen wurde in den Arbeitstagen, die dem Eröffnungskonzert vorangingen, einfach Hervorragendes geleistet.

Im Konzert dann stimmte einfach alles. 120 Bögen wurden diszipliniert immer in derselben Richtung gestrichen, was nicht nur Verletzungen bei dem Massenandrang vermied, sondern auch eine einheitliche wunderbare Klanggestaltung ermöglichte. Jeder spitzte die Ohren, hörte auf Vorder- und Nebemann, nie wackelte das Tempo, obwohl der Dirigent fehlte, komplizierteste Rhythmen standen wie eine Eins. Es war gemeinschaftliches Musizieren der Extraklasse. Großartige klassische Klänge wechselten mit Pop, wobei die faszinierend geschliffene Ausarbeitung jedem Musikstil zugutekam. Ob My way, La cumparsita, die Moldau von Smetana oder Pomp and Circumstances von Elgar - das Publikum reagierte jedes Mal erneut mit Ovationen.

Studenten der Meisterklasse Prof. Mathias Johansen bestritten die ersten Hälfte des Konzerts. In der Kurswoche hatten sie sich Anregung beim Profii geholt und boten nun Einblick in ihr solistisches Können. Die Jüngsten im Bunde, Sonja Andreasch und Diane Lahni, beide Schülerinnen der Cellistin Ines Tone an der Musikschule Unteres Remstal, begeisterten dabei mit einem temperamentvollen und virtuos bewältigten Andante grazioso von David Popper.



Es musste extra noch angebaut werden.

Bild: Bläsing

Quelle: WKZ 7.11.2016

## DAS KOLLEGIUM 2015/2016

### Das Kollegium der MSUR 2015 / 2016

Das Lehrerkollegium hatte zum Oktober 2016 78 Mitglieder davon 40 angestellte Kollegen und 38 Lehrkräfte mit Werkvertrag (W). Das Kollegium wurde 2012 in 3 Teams gegliedert. Die 3 RegionalteamleiterInnen sind: Birgit Does für Weinstadt und Ulla-Britta Schulte für Kernen - Korb. Die Regionalteamleitung Waiblingen hat im September 2016 Herr Rainer Trapp übernommen.

#### Fachbereich Grundstufe: 8

Does	Birgit		RME, SBS, Fachbereichsleitung, RTL WE
Feuerstein	Roland	W	RME in Diakonie
Hubschneider	Ute	W	RME
Jackson	Melanie		RME, SBS, Kooperationsunterricht
Missale	Monika	W	SBS
Schulz	Annete	W	RME, Zwergenmusik
Siegrist	Bettina		RME, SBS
Simmel	Monika		RME, Zwergenmusik, RME in GS, SBS

#### Fachbereich Blasinstrument: 12 (Oetinger zählt zu Klavier)

Buck	Sabrina	W	Trompete
Brand	Christine	W	Posaune, Trompete
Engel	Thomas		Klarinette, Bläserklasse
Gerny	Benjamin	W	Posaune
Löhr	Claus		Trompete, Ensemble
Nemeczek	Karl	W	Trompete, Ensemble
Noirhomme	Raymund		Querflöte, Blockflöte, Fachbereichsleitung
Oetinger	Felicitas		Querflöte, Blockflöte,
Paland	Renate		Querflöte, Blockflöte,
Roser	Michael	W	Fagott
Samochvalov	Alexander	W	Waldhorn
Trapp	Rainer		Klarinette, RTL WN
Wahl	Heike	W	Oboe

#### Fachbereich Streichinstrumente: 11

Brade	Felix	W	Violoncello
Hoover	Michael		Violine
Kondratova	Alena	W	Violine
Manz-Krennerich	Iona		Violine
Grotz	Svenja	W	Violine
Petrovicescu	Viorel		Violine
Roller	Hartmut		Violine
Schnabel	Dorothee	W	Kontrabass
Strambach	Daniel		Violine
Stülpnagel	Uriel	W	Violoncello
Tone	Ines		Violoncello

#### Fachbereich Ballett, Tanz: 2

Douaoui	Joanna	W	
Rybak	Alla		

**Fachbereich Popular & Jazz: 11**

Dangelmaier	Christoph	W	E-Bass
Eyson	Thomas	W	Afrikanische Trommeln
Keltsch	Thomas		Percussion
Lampel	Peter		Percussion
Meyerle	Felix	W	Jazzklavier, Bandprojekt
Müller	Frank Steffen		E-Gitarre
Reiß	Jürgen	W	Percussion
Sabadinowitsch	Ruth		Saxophon, Fachbereichsleitu
Scheibel	Philip	W	Beatboxen
Uhl	Reinhold		Saxophon
von Roth	Heiko		Saxophon, Klarinette

**Fachbereich Zupfinstrument: 15**

Fritz	Ruben	W	Gitarre
Gragert	Viktor	W	Gitarre
Kerber	Andreas	W	Gitarre
Kübler	Rabia		Gitarre - Mutterschutz
Marcenaro	Gian	W	Gitarre
Özdengüer	Sedat	W	Baglama, Saz
Prüß	Michael		Gitarre
Retz	Steffen		Gitarre
Schwalm	Jurij	W	Gitarre
Soldner	Irmela		Harfe
Vázquez	Israel	W	Gitarre
Wilhelmy-Noirhomme	Antje		Gitarre
Wilke	Ute		Gitarre, Fachbereichsleitung
Zeuner	Michael	W	Gitarre
Volpp	Stefan	W	Gitarre

**Fachbereich Blockflöte: 4**

Gönnenwein	Marliese	W	Blockflöte
Schäfer	Claudia		Blockflöte
Robescu	Monika		Blockflöte, Fachbereichsleitung
Namakonov	Ines	W	Blockflöte

**Fachbereich Klavier & Gesang: 15 (Meyerle zählt zu Jazz,Pop)**

Bock	Martin		Klavier
Escher	Tobias	W	Akkordeon
Fehn	Monika		Klavier
Höppner	Axel		Klavier
Kreuzer	Bernhard	W	Klavier
Kuhn	Nelli		Klavier
Mentrup	Andrea		Klavier
Ngo	Bich Duong		Klavier
Oetinger	Felicitas		Klavier, Fachbereichsleitung
Oczkos	Iwona	W	Klavier
Ritter	Carmen Noemi		Klavier
Rößler	Immanuel	W	Kirchenorgel
Ruckh	Matthias		Klavier
Schulte	Ulla-Britta		Klavier
Meyerle	Felix	W	Jazzklavier
Soto Nicolas	Manuela		Gesang

Ausgeschiedene LK im Schuljahr 2015/2016: Kerstin Horn, Michaela Besserer, Eberhard Budziat, Thorsten Meinhardt, Marija Heier, Ricarda Hornych  
 Neue LK im Schuljahr 2015/2016; 2016/2017: Ruben Fritz, Jurij Schwalm, Melanie Jackson, Gian Marcenaro, Christine Brand, Benjamin Gerny,

## TERMINVORSCHAU

# Terminvorschau 2016/2017 MSUR

## 2016

### Dezember

- |           |                   |   |
|-----------|-------------------|---|
| <b>Sa</b> | <b>3.12.2016</b>  | <b>Adventskonzert</b><br>16:00 Uhr Mauritiuskirche Kernen   |
| <b>So</b> | <b>11.12.2016</b> | <b>Adventskonzert</b><br>10:00 Uhr evangelische Kirche – Weinstadt - Schnait                        |
| <b>So</b> | <b>11.12.2016</b> | <b>Adventskonzert</b><br>17:00 Uhr evangelische Kirche – Korb                                       |
| <b>So</b> | <b>18.12.2016</b> | <b>Gottesdienst – musikalische Umrahmung</b><br>10:00 Uhr evangelische Kirche – Weinstadt - Schnait |
| <b>So</b> | <b>25.12.2016</b> | <b>Gottesdienst – musikalische Umrahmung</b><br>10:00 Uhr evangelische Kirche – Weinstadt - Schnait |

## 2017

### Januar

- |           |                  |   |
|-----------|------------------|---|
| <b>Sa</b> | <b>15.1.2017</b> | <b>Vorbereitungskonzert Jugend Musiziert</b><br>15:00 Uhr Welfensaal – Bürgerzentrum Waiblingen |
|-----------|------------------|---|

## Terminvorschau 2016/2017

### MSUR

#### Mai

- Sa**                    **6.5.2017**    **Kinderkonzert mit Instrumentenberatung**  
13:00 Uhr    Bürgerhaus – Kernen - Rommelshausen
- Sa**                    **13.5.2017**    **Workshop für Lk Blockflöte: Agnes Blanche Marc**  
10:00 Uhr    Comeniusschule - Waiblingen
- Sa**                    **13.5.2017**    **Podiumskonzert**  
17:00 Uhr    Stiftskeller – Weinstadt- Beutelsbach

#### Juni

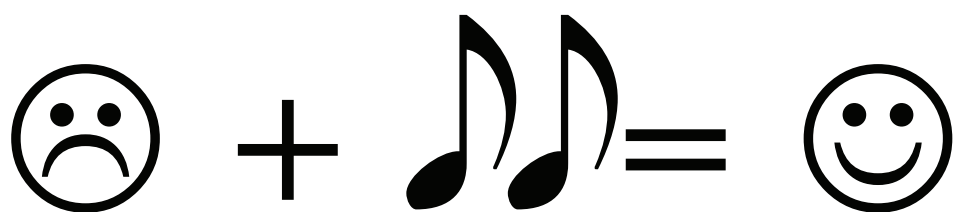
- Sa**                    **24.6.2017**    **Ballettaufführung**  
17:00 Uhr    Ghibellinensaal – Bürgerzentrum Waiblingen
- Sa**                    **24.6.2017**    **Altstadtfest Waiblingen – i.V. Philharmonischer Chor**  
Platz neben Metzgerei Schäfer - Waiblingen
- So**                    **25.6.2017**    **Altstadtfest Waiblingen – i.V. Philharmonischer Chor**  
Platz neben Metzgerei Schäfer - Waiblingen

#### Juli

- Sa**                    **15.7.2017**    **Podiumskonzert: Ensemblekonzert**  
17:00 Uhr    Ghibellinensaal - Bürgerzentrum Waiblingen

#### Oktober

- Sa**                    **21.10.2017**    **Podiumskonzert: tba.**  
17:00 Uhr    Welfensaal – Bürgerzentrum Waiblingen



Musikschule Unteres Remstal e.V.  
Christofstrasse 21, 71332 Waiblingen  
Telefon: 07151-15611 und 15654  
Telefax: 07151-562315  
[info@msur.de](mailto:info@msur.de)